Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 g.

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.




**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 9. August 1938 | Nr. 179

# Glänzender Sieg der nationalen Truppen an der Ebro-Front

## 2000 Gefangene — Mehrere tausend Bolschewisten umzingelt

**Salamanca, 8. August. Nach glänzendem Kampf besetzten die nationalen Truppen, wie der Heeresbericht meldet, an der Ebro-Front im Abschnitt Fayon-Mequinenza mehrere Höhenzüge, wobei sie den Gegner bis an den Fluß zurückdrängten. 2000 Bolschewisten wurden gefangengenommen, während mehrere Tausend von den nationalen Truppen eingeschlossen wurden. Mehrere rote Einheiten wurden völlig aufgerieben. Unter den annähernd tausend bolschewistischen Gefallenen befindet sich auch der Brigadechef. Neben zahlreichem anderen Kriegsmaterial fielen den nationalen Truppen 236 schwere und leichte Maschinengewehre in die Hände.**

Die nationalen Flieger belegten die bolschewistischen Truppenkonzentrationen und die rückwärtigen Verbindungen wirksam mit Bomben. Am Donnerstag hatte die nationale Luftwaffe in Altafulla einen Munitionszug und mehrere militärische Ziele sowie die Häfen von Valencia und Barcelona bombardiert.

Die Frontberichterstatter des nationalen Hauptuartiers weisen in ihren Berichten auf die Größe des Erfolges hin, wobei sie hervorheben, daß dem nationalen Angriff eine zweistündige intensive Artillerievorbereitung von bisher nicht dagewesenem Ausmaß vorangegangen sei. Der Infanterieangriff sei mit Unterstützung von 100 Tanks vorgetragen worden. Durch den nationalen Sieg sei die Zone Fayon-Mequinenza völlig von den Bolschewisten gesäubert worden.

### Die Ebro-Front gesäubert

**San Sebastian,** 8. August. Das Hauptquartier in Burgos teilt mit, daß am Sonntag vormittag die Säuberung der Ebro-Front insofern restlos durchgeführt worden ist, als es gelang, die letzte Position der Rotspanier auf dem Rechtsufer, Vertice Roda, zu erobern. Der Widerstand der Roten hat nach ihrer großen Niederlage vollständig aufgehört. Das rechte Ebroufer zwischen Fayon und Mequinenza befindet sich wieder in Händen der Nationalspanier. Das am Sonnabend und Sonntag eroberte Gebiet beläuft sich auf über 100 Quadratkilometer.

Unter den Gefangenen befindet sich wieder eine große Anzahl von Ausländern, welchen die Rotspanier eigene Papiere gegen spanische Ausweise austauschten. Diese können aber kein Wort Spanisch sprechen und erklärten, daß die internationalen Truppenteile rotspanischen Einheiten angegliedert wurden, um die Absichten des Nichteinmischungsausschusses zu umgehen.

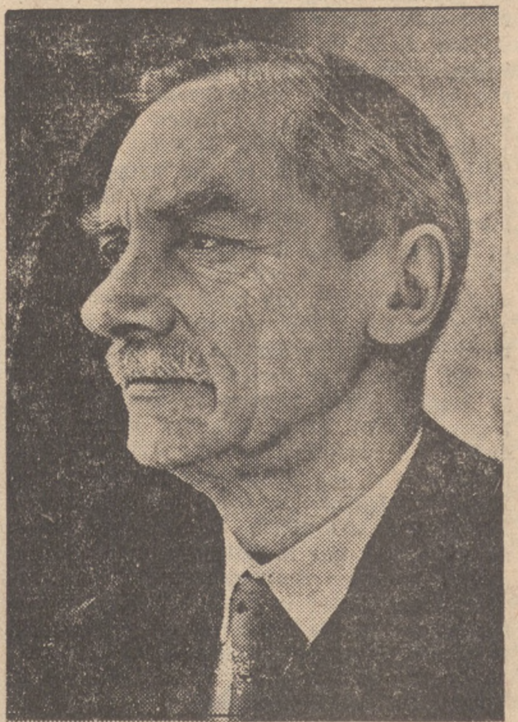
Unter der großen Kriegsbeute der Nationalspanier an Material befinden sich mehrere Batterien und Munitionsdepots, welche die Rotspanier zur Fortsetzung der Offensive auf dem rechten Ebroufer errichtet hatten.

### Frankreich ermöglichte den Widerstand der Roten

**Rom,** 8. August. Der Zusammenbruch der rotspanischen Stellungen beim Brückenkopf von Mequinenza wird von der gesamten römischen Sonntagspresse als ein entscheidender Erfolg der siegreichen nationalspanischen Gegenoffensive an der Ebrofront unterstrichen.

Die letzte Ebro-Offensive habe den sowjetrussischen Zustrom ausländischer Hilfskräfte bestätigt, den man vergebens hinter den offiziellen französischen Erklärungen zu verstecken suchte. **Aus den Feststellungen auf dem Kampfgelände und den Aussagen der Gefangenen ergebe sich unzweideutig, daß die Roten auch in den letzten Wochen einen ungeheuren Nachschub an Menschen und Material erhalten haben, mit dem sie sogar neue internationale Brigaden — so z. B. die 34. — bilden konnten.** Um die Spuren der französischen Hilfsleistung besser zu verwischen, sei die französische Schmuggelzentrale einfach nach der Ostsee verlegt worden, von wo aus dann die Kriegskontrebande über die nordfranzösischen Häfen nach wie vor nach Rotspanien gelangen.

Die jüngste Aktion der Roten an der Ebro-Front habe aber auch das Vorhandensein einer neuen französischen Organisation klar erkennen lassen, mit der den Rotspaniern die nötigen Militärkadres durch Entsendung ehemaliger französischer Offiziere geliefert werden, die dann, als Vergnügungsreisende verkleidet, dem rotspanischen Kommando als Techniker zur Seite stünden. Alles, so betont „Giornale d'Italia", werde also wie früher, ja sogar noch mehr als früher, fortgesetzt, ja man könne wohl sagen, daß nur die ununterbrochene Hilfe des Auslandes diesen jüngsten Verzweiflungsversuch der Roten überhaupt erst ermöglicht hätte.



**Rudolf Binding †**

Der bekannte Schriftsteller und Dichter Rudolf Binding, der in Starnberg lebte, ist dort nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren gestorben.

## Französischer Flottenbesuch in Gdingen

**Warschau,** 8. August. (Eig. Bericht.) Am heutigen Montag morgen trafen in Gdingen drei Torpedobootzerstörer der französischen Kriegsmarine unter dem Kommando des Leiters der Kriegsmarineschule in Brest ein. An Bord befinden sich außer der Besatzung auch 144 Schüler der Brester Marineschule, von denen ein Teil zusammen mit den Offizieren der Besatzung von Gdingen aus eine Reise nach Warschau antreten wird. In der Hauptstadt sind für die französischen Gäste eine Reihe von offiziellen Veranstaltungen vorgesehen. Insgesamt werden sich die französischen Matrosen drei Tage in Gdingen und Warschau aufhalten.

Am heutigen Montag wird wahrscheinlich auch Duff Cooper, der erste Lord der englischen Admiralität, mit seiner Jacht „Echanteres" im Hafen von Gdingen einlaufen, nachdem er gestern Kiel verlassen hat. Ueber das von einem Teil der polnischen Presse angekündigte Treffen Coopers mit Beck liegen bisher keine Einzelheiten, aber auch noch keine Dementis der amtlichen Stellen vor.

## Polen gedenkt des Beginns seines Freiheitskampfes

**Warschau,** 8. August. Anläßlich des 24. Jahrestages des Ausmarsches der ersten Abteilungen der Legionen Marschall Piłsudskis zum Kampf gegen Rußland fand in Warschau ein Festgottesdienst statt, an dem führende Vertreter des Legionärverbandes und der Armee teilnahmen.

Der erste Kommandant des Legionärverbandes, Minister Oberst Ulrych, wies in einer Rundfunkansprache auf die Bedeutung des 6. August 1914 hin. Hinter Józef Piłsudski hätten sich damals Arbeiter, Bauern und Studenten gestellt. Der Auszug der Legionen sei nicht die Improvisation eines Augenblicks gewesen, sondern die Frucht mühsamer langjähriger militärischer Vorarbeiten. Oberst Ulrych erklärte, die Grundlage für die politische und militärische Macht Polens bildeten heute vor allem die Bauern und die Arbeiter. Es sei nötig, daß sich in den heutigen politisch bedeutsamen Zeiten alle Schichten der Bevölkerung zusammenschlössen, um die inneren Zwistigkeiten zu überwinden. Nur so könne Polen zur **Größe und zur Geltung gebracht werden.**

# Die Tschechen belehren Runciman

## Sie sind über die Verhandlungen mit den Sudetendeutschen erbost

**Prag,** 8. August. Die Tatsache, daß am Donnerstagabend die Aussprache der SDP-Delegation mit den Mitarbeitern Runcimans sich bis nach Mitternacht hinzog, während von tschechischer Seite nur der Austausch von Höflichkeitsbesuchen zu verzeichnen ist, wird von der tschechischen Presse bereits sehr erbost vermerkt, wobei man Lord Runciman Verhaltungsmaßregeln erteilen will. Besonders die tschechische „Grenzler"-Presse zeichnet sich hierbei aus und fragt den Lord, ob er denn zu Henlein und seinen Vertretern, oder zur tschechoslowakischen Regierung geschickt worden sei. Wenn er seine Informationen zuerst von den Henlein-Leuten beziehe, werde er ein ganz und gar verzerrtes Bild bekommen. Runciman müsse vor einer solchen Isolierung gewarnt werden.

Die Empörung der deutschen Presse über die neuerliche Grenzverletzung durch tschechische Flieger wird von allen tschechischen Blättern als systematisches Einschüchterungsmanöver bezeichnet und kurzerhand abgetan. Führende tschechische Blätter erklären sogar, daß, wenn die deutsche Presse mit der Grenze der deutschen Geduld drohe, so müsse man feststellen, daß auch die „tschechoslowakische friedliebende, beispiellose Bereitwillillgkeit und Geduld nicht überlastet werden dürfe. Auch der stärkste Druck werde keine Zugeständnisse erzwingen, die die Einheit und Unabhängigkeit des demokratischen Staates bedrohen würden".

*

**Prag,** 8. August. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Wie vereinbart, sprachen Mitglieder der SPD-Delegation am Sonnabendnachmittag zwecks weiterer erläuternder Aussprache mit Mitgliedern des Stabes Lord Runcimans im Hotel „Alcron" vor.

An dieser Aussprache nahmen von seiten des Stabes Lord Runcimans die Herren Ashton-Gwatkin, Stopford und Henderson und seitens der Sudetendeutschen Partei die Abgeordneten Kundt, Dr. Peters und Dr. Schickedanz teil.

### Runcimans Wochenprogramm

**Prag,** 8. August. Nach Verlauf der ersten Tage seit Einsetzen der Untersuchungen Lord Runcimans in Prag bietet die Verhandlungslage ein nur wenig verändertes Bild. Die ganze Aktion steckt noch in ihren Anfängen und ist kaum über die Sondierung des Bodens hinausgekommen. Tschechische Blätter wissen zu melden, daß sich Lord Runciman nach beendigtem Studium der Materie und nach Beendigung der einleitenden Besprechungen zur Berichterstattung vielleicht schon Ende der kommenden Woche vorübergehend nach London begebe.

Den Sonntag verbrachten Lord und Lady Runciman bei Mitgliedern des böhmischen Hochadels. Der Gastgeber Graf Kinsky spielt in tschechischen Kreisen eine hervorragende Rolle.

Das Programm für die nächste Woche ist bisher nicht allzu reichhaltig. Außer der bereits gemeldeten Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Hodza und dem Finanzminister Kalfus und der zweiten Besprechung zwischen Kalfus und der Sudetendeutschen Partei ist für Mittwoch eine neuerliche Sitzuna des Sechserausschusses der Mehrheitsparteien vorgesehen, auf der der Ministerpräsident berichten wird. Außerdem wird in der kommenden Woche die erste eingehende politische Aussprache zwischen Dr. Hodza und Lord Runciman über dessen Arbeitsplan statfinden.

**Paris,** 8. August. Einige Pariser Morgenblätter befassen sich nach wie vor mit der Mission Runcimans in Prag. So erklärt der Außenpolitiker des „Ordre", gewissen Informationen zufolge scheine Lord Runciman seine Aktivität besonders auf wirtschaftliche Fragen lenken zu wollen, in denen er die Wurzel allen Uebels erblicke. Wenn dies den Tatsachen entsprechen sollte, so müsse man befürchten, daß der britische Unterhändler einem bemerkenswerten Mißerfolg entgegeneile. Runciman habe eine bewundernswerte Laufbahn als Wirtschaftler hinter sich, doch würde er Unrecht tun, sich vom wirtschaftlichen Gesichtswinkel aus mit einer Frage zu befassen, die immer und ausschließlich politischen Charakter tragen werde.

Möglicherweise, so kombiniert „Ordre" weiter, habe Runciman aus London Richtlinien bekommen, wonach er versuchen solle, Deutschland zugunsten Englands von den zentraleuropäischen Märkten zu vertreiben. Die finanzielle und handelspolitische Aktivität Großbritanniens in der Türkei und auf dem Balkan lasse diese Annahme glaubwürdig erscheinen.

### Karpatho-Ruthenien besteht auf der Autonomie

**Warschau,** 8. August. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Prag meldet, hat sich der Vorsitzende des Ruthenischen Autonomen Verbandes, der Abgeordnete Brody, nach Paris begeben, um die dortigen politischen Kreise auf die karpatho-ruthenische Frage hinzuweisen. Brody gehe es darum, zu erreichen, daß die Bestimmungen des Vertrages von St. Germain über die Autonomie für Karpatho-Ruthenien baldigst in Kraft gesetzt werden.

Nach seiner Rückkehr aus Paris beabsichtigt Brody, Lord Runciman aufzusuchen. Die Besprechungen mit Runciman sollen im Einvernehmen mit dem ruthenischen Nationalrat und den übrigen ruthenischen nationalen Parteien geführt werden.

## Beck wieder in Warschau

**Warschau,** 8. August. Der polnische Außenminister Beck ist Sonnabend morgen von seiner Norwegenreise über Berlin nach Warschau zurückgekehrt. Er wurde von dem norwegischen Geschäftsträger und vom Vizeaußenminister Graf Szembek auf dem Warschauer Bahnhof begrüßt.

# Aenderung der Palästina-Politik Englands?

## Ueberraschender Besuch des englischen Staatssekretärs für die Kolonien in Palästina — Rücksprache mit dem Hohen Kommissar und dem Oberbefehlshaber der britischen Palästina-Truppen

Jerusalem, 8. August. **Nach einem offiziellen** Communiqué ist **der englische Staatssekretär für die Kolonien, Malcolm MacDonald, überraschend im Flugzeug in Palästina eingetroffen.** Der Staatssekretär hatte eine eingehende **Unterredung mit dem Hohen Kommissar Mac Michael über die Lage in Palästina, an der auch General Haining, der Oberbefehlshaber der britischen Palästinatruppen, sowie Major Saunders teilnahmen.**

In dem Communiqué wird der Wunsch, die außerordentlich gespannte Lage in Palästina zu befrieden, betont. Malcolm MacDonald ist heute wieder mit dem Flugzeug nach London zurückgekehrt. Die Auswirkungen seines sensationellen Besuches und der Besprechungen sind noch nicht absehbar. Das Eintreffen des Staatssekretärs für die Kolonien in Palästina wird damit begründet, daß der Hohe Kommissar bei der gespannten Lage für eine Londonreise nicht abkömmlich gewesen sei.

Diese Reise ist für die Londoner Oeffentlichkeit völlig überraschend gekommen. In London hatte niemand etwas davon gewußt, daß der Minister sich mit der Absicht trägt, Jerusalem zu besuchen. Die Tatsache aber, daß Malcolm MacDonald es für notwendig befunden hat, über das Wochenende nach Jerusalem zu fliegen, deutet darauf hin, daß man in London **die Lage in Palästina für sehr ernst hält.** Es gehört zu den Seltenheiten, daß ein englischer Minister das Wochenende zu Dienstreisen benutzt. Man nimmt daher an, daß weittragende Entscheidungen den Minister veranlaßt haben, sich persönlich nach Jerusalem zu begeben. Man erinnert in Londoner politischen Kreisen daran, daß vor einiger Zeit auch die Kommission, die die Teilung Palästinas an Ort und Stelle nochmlas prüfte, ihre Arbeiten abgeschlossen habe und MacDonald sich an Ort und Stelle darüber habe informieren wollen, wie in Palästina die Stimmung gegenüber diesem Teilungsplan ist.

Amtliche Stellen in London haben sich bisher zu dem Zwecke des Besuches des Ministers in Palästina noch nicht geäußert.

### Ein Ruf zum Frieden

Aus den Berichten der englischen Blätter geht hervor, daß alle Vorbereitungen für den Flug des Kolonialministers im Geheimen getroffen worden waren und daß außer den höchsten Stellen Englands niemand etwas von der beabsichtigten Reise wußte. MacDonald flog in einem Militärflugzeug über Malta nach Palästina und mit derselben Maschine auch inzwischen nach Malta zurück, von wo er Anfang dieser Woche nach London zurückkehren wird. Der Londoner Presse gelingt es nicht, etwas über den eigentlichen Zweck der Reise zu melden. „Daily Expreß" weiß lediglich mitzuteilen, daß MacDonald am Mittwoch Chamberlain vorgeschlagen habe, an Ort und Stelle sich die Dinge anzusehen. „Daily Herald" mutmaßt, daß **MacDonalds Mission mit dem Teilungsplan in Verbindung** zu bringen sei. Bemerkenswert ist, daß der britische Oberkommandierende in Palästina eine Rundfunkbotschaft an die Einwohner Palästinas richten werde. Es soll sich dabei um einen Ruf zum Frieden handeln. Die Blätter erwarten aber keinen neuen Kurs in der englischen Palästinapolitik.

Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß MacDonald sich hauptsächlich über die Frage der zukünftigen Sicherheit in Palästina unterrichtet habe. Seine Reise sei aber nicht aus politischen Motiven erfolgt. Sie sei geheimgehalten worden, um dem Minister die nötige persönliche Sicherheit zu geben.

### London über die schwierige Lage beunruhigt

**Jerusalem,** 8. August. Der sensationelle Besuch des englischen Staatssekretärs für die Kolonien in Palästina beleuchtet schlagartig die schwierige Lage in diesem englischen Mandatsgebiet, die besonders nach den letzten schweren Zwischenfällen in Haifa und infolge des ständig zunehmenden Terrors fast unhaltbar geworden ist. London ist hierdurch anscheinend so weit beunruhigt worden, daß es den Staatssekretär für die Kolonien zu einer Besprechung der Lage an Ort und Stelle entsandte.

Ueber das Ergebnis der geheim abgehaltenen Besprechung ist noch nichts bekannt. Doch wird sowohl in Kreisen der Araber wie Juden mit einer baldigen Auswirkung des Besuches in irgendwelcher Richtung, vielleicht sogar mit einer Aenderung der Taktik des Vorgehens Englands in seiner künftigen Palästina-Politik gerechnet. Der Besuch MacDonalds hat allgemein größte Ueberraschung hervorgerufen.

### Britische Polizeipatrouille beschossen

**Jerusalem,** 8. August. Unweit von Hadera wurde eine dreiköpfige berittene britische Polizeipatrouille von Freischärlern beschossen. Ein Sergeant wurde getötet, während ein zweiter Polizist verwundet wurde. Aus Akko wird gemeldet, daß jüdische Banditen wieder einen Araber erschossen haben.

Der Jerusalemer arabische Korrespondent der Kairoer Zeitung „Al Mokattam" wurde verhaftet und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ueber die Gründe ist bisher noch nichts bekannt geworden. Angeblich sollen bei der Durchsuchung seines Hauses mehrere belastende Dokumente gefunden worden sein.

# Die englischen Luftmanöver beendet

### Der Angriff auf London konnte abgewehrt werden — Wieder zahlreiche schwere Unglücksfälle

**London,** 8. August. Die großen englischen Luftmanöver, die während des Wochenendes stattfanden und an denen insgesamt 900 Flugzeuge teilnahmen, fanden heute ihren Abschluß.

Das englische Luftfahrtministerium hat im Anschluß an die gestrigen Uebungen, deren Ziel ein Luftangriff auf London und dessen Abwehr war, eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, aus der hervorgeht, daß es den Angreifern nicht gelungen ist, ihr Angriffsziel, London, in genügender Stärke zu erreichen. Die angreifenden Bomber sind durch die aktive Luftabwehr weit vor London nach Feststellung der Manöverleitung entweder abgeschossen oder zur Umkehr gezwungen worden. Nur wenige haben nach Ansicht der Schiedsrichter ihr Angriffsziel erreicht.

Die Londoner Bevölkerung selbst hat im Laufe des gestrigen Tages Teile eines Manövers über London und seinen Vororten miterleben können. Die englische Hauptstadt wurde Sonnabend nachmittag ständig von Flugzeuggeschwadern überflogen, und in einem Falle kam es auch zu einem regelrechten Luftgefecht zwischen Jagd- und Bombenflugzeugen.

Die britische Luftwaffe hat bei ihren Manövern zahlreiche Unglücksfälle zu verzeichnen gehabt. In Barton (Suffolk) flog ein schwerer Bomber in Dunkelheit und Nebel gegen einen Baum. Unter starken Explosionen ging die Maschine in Flammen auf. Die fünf Insassen, darunter drei Offiziere, verbrannten. In Blackmore (Essex) stürzte ein Bomber ab. Ein Mann der Besatzung kam ums Leben, während sich der Pilot und ein anderer Flieger retten konnten. Die Maschine wurde zerstört. Ein drittes Flugzeug stürzte in Melbourne (Cambridgeshire) ab. Pilot und Schütze sprangen mit Fallschirm aus der Maschine. Während der Pilot sicher landete, hat man den Schützen noch nicht finden können. Insgesamt wurden drei Maschinen aufgegeben, deren Besatzung sich durch Fallschirmabsprünge retten konnte. Die Witterungsverhältnisse waren außerordentlich ungünstig.

# Tschechische Flieger über Polen

## Scharfer Protest des polnischen Gesandten in Prag

**Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Saybusch, daß Sonnabend nachmittag um 3.30 Uhr drei tschechische schwere Armeeflugzeuge in Kampfformation in der Gegend von Rajcza und Milówka gesichtet wurden. Die Maschinen sind ungefähr 22 Kilometer weit bis zur Rycerska Góra über polnisches Gebiet geflogen, und zwar in einer Höhe von kaum 800 Meter, um dann wieder nach der Tschechoslowakei zurückzukehren.**

**Der polnische Gesandte in Prag ist angewiesen worden, wegen dieser Verletzung des polnischen Gebiets durch die tschechischen Armeeflugzeuge scharfen Protest zu erheben.**

### Stärkste Erregung in Warschau

**Warschau,** 8. August. Zu dem von tschechoslowakischen Militärflugzeugen verursachten Grenzzwischenfall werden noch folgende bezeichnende Einzelheiten bekannt:

Die Ueberfliegung der polnischen Grenze erfolgte in der Nähe der Ortschaft Rajcza. Die drei tschechoslowakischen Militärflugzeuge flogen in geschlossener Formation und so niedrig, wie das in dem dortigen bergigen Gelände möglich war. Die Erkennungszeichen konnten von unten deutlich wahrgenommen werden. Die Maschinen flogen 22 Kilometer tief in polnisches Gebiet hinein, kreuzten längere Zeit in der Nähe der Stadt Saybusch und flogen dann in die Tschechoslowakei zurück.

In Warschau wurde diese unerhörte Grenzverletzung erst in den späten Abendstunden, und zwar zunächst erst in politischen Kreisen bekannt. Dort ist die Erregung über diese Grenzverletzung um so stärker, als alle Begleitumstände eine zufällige Verirrung der tschechoslowakischen Flieger in polnisches Gebiet ausschließen.

### Polen erwartet Genugtuung

**Warschau,** 8. August. Die polnische Presse berichtet am Sonntag ausführlich über die Ueberfliegung der polnischen Grenze durch tschechische Militärflieger. Augenscheinlich lag die Meldung der PAT. über diesen Grenzzwischenfall in den Schriftleitungen so spät vor, daß nicht mehr Stellung genommen werden konnte. Dafür wird in den Ueberschriften der Charakter dieses Zwischenfalles eindeutig gekennzeichnet. So spricht der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" von einer provokatorischen Grenzverletzung durch tschechische Bombenflugzeuge.

Als einziges Blatt nimmt „Maly Dziennik" zu dem Ereignis ausführlich Stellung. Die Zeitung stellt fest, daß die Bodenverhältnisse in dem von den Tschechen überflogenen polnischen Gebiet so sind, daß eine Verirrung der tschechischen Flieger auf polnisches Gebiet nicht erfolgen konnte. Das Blatt weist auf den ähnlichen Vorfall hin, der sich erst vor wenigen Tagen bei Glatz ereignet hat. Das Bedauern, das der tschechoslowakische Ministerpräsident darauf zum Ausdruck brachte, habe nur wenig die empörte Stimmung in Deutschland beruhigen können.

Selbst der Berichterstatter der „Times" habe in einer Meldung aus Berlin feststellen müssen, daß nach allgemeiner Auffassung die Erklärungen der tschechoslowakischen Regierung nicht aufrichtig waren, wie man den Stimmen der tschechischen Presse entnehmen könne. **Polen erwarte für die Verletzung seiner Grenze volle Genugtuung.** Die Ueberfliegung polnischen Staatsgebietes durch tschechische Bombenflugzeuge lasse sich nicht durch Erklärungen begründen und nicht durch Worte des Bedauerns rechtfertigen.

# Sowjetrußland provoziert weiter

## Wieder lebhafte Gefechtstätigkeit im Schangfeng-Abschnitt — Alle Angriffe der Sowjettruppen abgewiesen

**Tokio,** 8. August. Der Frontbericht des japanischen Kriegsministeriums meldet wieder lebhafte Gefechtstätigkeit im Schangfeng-Abschnitt. Bei der gestrigen „seit Ausbruch des Zwischenfalles größten Demonstration der roten Luftwaffe", an der über 100 bolschewistische Bomber teilnahmen, wurden die japanischen Stellungen im Schangfeng-Gebiet sowie die am Südufer des Tumenflusses gelegenen Bahnstationen und militärischen Anlagen bombardiert.

Versuche der Sowjettruppen, die japanischen Stellungen südöstlich von Schangfeng einzunehmen, wurden nach heftigen Nahkämpfen abgewiesen.

Sonntag früh wurden die Angriffe der Sowjettruppen wiederholt, die jedoch ebenfalls abgeschlagen werden konnten, wobei mehrere Tanks vernichtet wurden. Ein Sowjetgeschwader bewarf auch am Sonntag das Schangfeng-Gebiet sowie die rückwärtigen Verbindungen wieder mit Bomben. Die übrige Frontlage ist unverändert.

Wie das Kriegsministerium mitteilt, unternahmen die Sowjets südöstlich der Schangfeng-Höhe seit Montag morgen zwei Uhr Angriffe, die im schwersten Kampfe Mann gegen Mann abgeschlagen wurden. Die Sowjettruppen mußten etwa einen Kilometer zurückgehen. Beide Seiten erlitten schwere Verluste. Die Kampfhandlung wurde gegen 6.30 Uhr beendet. Seitdem herrscht Ruhe.

### Eine sowjetrussische Darstellung

Ueber die letzten Zusammenstöße im fernöstlichen Grenzgebiet bei Schangfeng wird von sowjetamtlicher Seite soeben eine Verlautbarung verbreitet. Wie nicht anders zu erwarten, wird darin behauptet, daß die Japaner mit den Angriffshandlungen an dieser Stelle wieder begonnen hätten.

Einen Tag nach den „friedlichen" Vorschlägen des Botschafters Shigemitsu — so beginnt die sehr knappe sowjetische Darstellung — hätten die japanischen Truppen das Sowjetterritorium wieder unter „intensives Feuer" genommen. Zahlreiche Artillerie aller Kaliber, darunter auch schwere, hätten vom Territorium Mandschukuos aus „die Aktionen der japanischen Infanterie gedeckt", die zu einem Angriff auf die Sowjettruppen vorgenommen sei; daraufhin hätten die Sowjettruppen ihrerseits das Artilleriefeuer begonnen.

„Nach drei- bis vierstündigem Artillerieduell" seien die japanischen Geschütze dann zum Schweigen gebracht worden, während die Sowjetabteilungen mit Unterstützung von Flugzeugen zum Gegenangriff übergingen. Als Ergebnis der Kampfhandlungen sei das Sowjetterritorium „von den Resten der japanischen Truppen gesäubert worden" und die Abteilungen der Roten Armee hätten „die Sowjetgrenzpunkte dauerhaft besetzt".

Der sowjetrussische Bericht erwähnt nichts über weitere Einzelheiten der letzten Kämpfe. Es ist jedoch überaus auffallend, daß von sowjetrussischer Seite zwar behauptet wird, daß die „sowjetischen Grenzpunkte dauerhaft von den roten Truppen besetzt seien", mit keinem Wort aber gerade die so hartumkämpfte Höhe von Schangfeng erwähnt wird, die sich — wie die japanische Darstellung besagt — weiter in der Hand der Japaner befindet.

### Neue Instruktionen für Schigemitsu

Das japanische Außenamt hat dem Botschafter in Moskau, Schigemitsu, neue Instruktionen für die zweite Besprechung mit Litwinow-Finkelstein zugehen lassen.

Gleichzeitig wurde Schigemitsu angewiesen, erneut wegen der Sowjetangriffe in den letzten Tagen schärfstens zu protestieren.

# Regelung der Minderheitenfrage in Rumänien

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist gleichzeitig mit der Ernennung des Professors Dragomir zum Generalkommissar für Minderheitenfragen im Staatsgesetzblatt eine Verordnung erschienen, durch welche die Minderheitenfrage in Rumänien geregelt wird. Die Bestimmungen der Verordnung stützen sich auf den Grundsatz der Gleichheit aller rumänischen Bürger gegenüber dem Recht ohne Rücksicht auf Rasse, Sprache und Religion. Alle rumänischen Bürger haben ohne Ausnahme dieselben Rechte und Pflichten und genießen im gleichen Maße den Schutz des Staates. In Zukunft werden alle mit den Minderheitenproblemen zusammenhängenden Fragen durch das Generalkommissariat geregelt. Die Mitglieder der Minderheiten haben das Recht, sich bei den Behörden ihrer Muttersprache zu bedienen, und die Ausführungsbestimmungen garantieren ihnen in weitestem Umfange die Eröffnung von Schulen, den Zutritt zu den staatlichen und Gemeindeämtern usw.

# Die letzte protestantische Kirche in Moskau geschlossen

**Moskau,** 8. August. Die neue Welle der Religionsverfolgung in der Sowjetunion hat nunmehr auch das letzte protestantische Gotteshaus in Moskau, **die deutsche Peter- und Pauls-Kirche,** betroffen. Nachdem schon vor fast zwei Jahren der einzige übriggebliebene evangelische Geistliche in Moskau, Pastor Strick, verhaftet worden war, hatten sich die Gläubigen trotz allem auch noch weiter jeden Sonntag in dieser Kirche zu stiller Andacht eingefunden.

Am Sonntag vormittag fanden die evangelischen Kirchgänger ihr Gotteshaus plötzlich verschlossen vor. Vor der Kirche standen Lastautos der GPU., auf denen die Einrichtung des Gotteshauses fortgeschleppt werden sollte.

Die Schließung der letzten protestantischen Kirche Moskaus trifft auch die hier vertretenen Botschaften und Gesandtschaften der Länder evangelischen Bekenntnisses, so vor allem die deutsche Botschaft, die britische Botschaft, die Botschaft der Vereinigten Staaten sowie die Gesandtschaften Lettlands, Estlands, Finnlands, Schwedens, Norwegens und Dänemarks, deren Mitglieder nunmehr der Möglichkeit beraubt sind, ein evangelisches Gotteshaus in Moskau zu besuchen.

Die Schließung der Peter- und Paulskirche erfolgte ohne jede rechtliche Begründung, da die evangelische Gemeinde die hohen Steuern für ihr Gotteshaus voll aufgebracht hatte. Im übrigen ist die Schließung der deutschen evangelischen Kirche nicht vereinzelt: Vor wenigen Tagen wurde **die letzte polnische katholische Kirche in Moskau geschlossen;** ferner sind sämtliche griechischen Kirchen in Moskau dem Zugriff der Behörden in letzter Zeit zum Opfer gefallen. Auch eine der letzten größeren russischen Kirchen, die Kathedrale zu Christi Himmelfahrt in der Dorogomilowe-Straße, ist unlängst geschlossen worden.

# Verhaftung von weiteren Volkskommissaren?

**Moskau,** 8. August. Gerüchten zufolge, die in hiesigen politischen Kreisen seit einigen Tagen umlaufen, sollen der bisherige Volkskommissar für Maschinenbauindustrie, Brußkin, und der Volkskommissar für Gesundheitswesen, Boldyrew, verhaftet worden sein. Brußkin und Boldyrew sind beide „neue Männer" und waren nur wenige Monate im Amt. Besondere Beachtung verdient außerdem der Umstand, daß die Vorgänger der beiden jetzt angeblich verhafteten Volkskommissare (Meschlauk und Kaminski) schon zu „Volksfeinden" und „Trotzkisten" erklärt worden sind, ein Schicksal, das, wie behauptet wird, nunmehr auch ihre Nachfolger erwartet.

# Wie die Polen im Reich leben

## Besuch im Kreis Flatow — Freie Entwicklung in Kultur und Wirtschaft

**Die Lage der polnischen Minderheit im Reich ist häufig Gegenstand verzerrter Darstellungen. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht auf Grund einer Informationsreise eine Reihe von Aufsätzen, die sich mit den tatsächlichen Verhältnissen der polnischen Volkssplitter in der Grenzmark Posen-Westpreußen in Ostpreußen und in Oberschlesien beschäftigen. Den ersten Bericht schreibt das Blatt:**

Im nördlichen Teil der Grenzmark Posen-Westpreußen an der Ostbahn, die durch das abgetretene Westpreußen hindurch Ostpreußen mit dem Reich verbindet, liegt der Landkreis Flatow. Seine Südgrenze ist auch Reichsgrenze gegen Polen. Seine wertvollsten Teile, landwirtschaftliche Ueberschußgebiete, die ehedem auch die Hauptabnehmer Flatower Industrieerzeugnisse waren, liegen heute jenseits der neuen Grenze. In diesem Landkreis treffen wir auf Glieder des polnischen Volkstums, das im Osten unseres Reiches, in Schlesien, in der Grenzmark und in einem Teile Ostpreußens ansässig ist. Die zahlenmäßige Stärke des Polentums im Flatower Land ist gering. Selbst in der „1½-Millionen“-Rechnung polnischer Volkstumsstatistiker bildet es mit angeblich 20 000 bis 40 000 den kleinsten Posten. Seine wirkliche Stärke ist weitaus geringer. Trotzdem kommt ihm besondere Bedeutung deswegen zu, weil es — und nicht zu Unrecht — im Rufe steht, am straffsten organisiert und ausgerichtet zu sein. Allein die Tatsache, daß von 49 privaten Volksschulen, die der „Bund der Polen in Deutschland“ unterhält, 21 im Kreise Flatow liegen, bestätigt diese Feststellung. Die Straffheit der Organisation aber darauf zurückzuführen, daß das Polentum sich hier gewissermaßen „auf alter polnischer Erde“ bewege, ist eine angesichts der Nähe der Grenze zu durchsichtige Behauptung, als daß man ihr nicht mißtrauen müßte. Das Flatower Land gehört zum alten germanischen Siedlungsgebiet, in das erst später Slawen nachgedrungen sind. Jahrhunderte hindurch war es Kampffeld zwischen Pommern und Polen, und wieder Jahrhunderte später, als es unter polnischer Herrschaft stand, wäre es wohl möglich gewesen, hier polnisches Volkstum aufzubauen. Aber die Besitzer der großen Latifundien, deren polnische Volkszugehörigkeit übrigens auch nicht feststeht, zogen deutsche Bauern und Siedler heran. Denn sie wußten, daß nur diese imstande waren, die schweren Böden und Waldgebiete zu bewirtschaften. Eine Polonisierung der Bevölkerung setzte im 17. Jahrhundert im Zuge der Gegenreformation und unter der These, daß ein Katholik auch Pole sein müsse, ein. Doch war der Erfolg der Polonisierung gering und als die Herrschaft über das Land in preußische Hände überging, lebte dort eine fast ausschließlich deutsche Bevölkerung.

So seltsam es klingen mag, erst unter der preußischen Herrschaft erstarkte das polnische Volkstum. Teils durch eine allmähliche polnische Unterwanderung (gewährte doch im vergangenen Jahrhundert ein Flatower Landrat polnischen Flüchtlingen Heimatrechte), teils aber auch dadurch, das eine zielbewußte, aus dem Posenschen stammende Volkstumsarbeit es verstand, ansässiges Deutschtum für das polnische Volk zu gewinnen. Gerade dies läßt sich an Hand der deutschen Namen und der Familiengeschichte vieler Minderheitsangehöriger nachweisen. Eigenartig mutet diese Entwicklung insofern an, als heute immer wieder gerade von der polnischen Volksgruppe auf die Minderwertigkeit des Renegatentums verwiesen wird. Der Flatower Kreis ist also durch und durch deutsches Land, das allein von deutschem Kulturwillen geformt worden ist. Dem entspricht auch, daß der Reisende zwar vielen Zeugen deutscher Vergangenheit aber keinem ihnen ähnlichen Zeichen polnischer Arbeit begegnet.

Die Kreisstadt Flatow ist das Verwaltungszentrum des polnischen Volkssplitters. Hier ist der Sitz des Landesverbandes des Polenbundes, der in 20 Ortsgruppen rund 1600 Mitglieder zählt. Der polnische Schulverein unterhält 21 Ortsgruppen mit rund 700 Mitgliedern. An weiteren Vereinen besitzt das Polentum im Kreisgebiet 10 kirchliche Musikvereine, 13 Ortsgruppen des polnisch-katholischen Jugendverbandes mit rund 500 Mitgliedern, 7 Pfadfinderortsgruppen sind im Entstehen. Es gibt weiter 17 Sportvereine, 18 religiöse Vereine, zwei polnische Banken und eine polnische Genossenschaft, 4 landwirtschaftliche Vereine und 15 landwirtschaftliche Arbeitsgruppen. Es wurde schon gesagt, daß im Kreis Flatow 21 polnische private Volksschulen bestehen. Sie werden von rund 800 Schülern besucht, und an ihnen unterrichten zu einem großen Teil **polnische Lehrer mit polnischer Staatsangehörigkeit.** Gewiß bietet das eine Gewähr dafür, daß die Kinder wirklich im Geiste polnischen Volkstums erzogen werden. Nahezu 100 Kinder besuchen höhere Schulen. Wer sich übrigens eingedenk der Anforderungen, die in Polen an den baulichen Zustand der deutschen Schulen gestellt werden, die polnischen Schulen ansieht, dem fällt die Nachsicht auf, die die deutschen Behörden zuweilen hier üben. Auch an sonstigen Einrichtungen, wie Kindergärten, polnischen Unterhaltungsstätten und Bibliotheken fehlt es nicht. Eine polnische Zeitung erscheint in einer Auflagenhöhe von rund 400 Stück.

Es wird von polnischer Seite oft behauptet, daß Minderheitsangehörige auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt werden. Im Kreise Flatow war es nun so, daß die Zerreißung des Kreisgebietes durch das Friedensdiktat sich lähmend auf das gesamte Wirtschaftsleben ausgewirkt hat. Die letzten Jahre erst haben einen Wandel gebracht. Und wenn wir hören, wie verhältnismäßig häufig auf den Arbeitsstätten öffentlicher Bauvorhaben polnisch gesprochen wird, und wenn wir feststellen, daß polnische Handwerker öffentliche Aufträge erhalten, und daß auf den deutschen Gütern polnische Arbeiter werken, so ergibt sich daraus der Schluß, daß auch das polnische Element im gleichen Maße wie die Deutschen in den Arbeitsprozeß eingegliedert ist.

Es ist im Nachbarland Mode geworden, von dem polnischen Volkstum im Reich als einer durch deutsche Schuld sozial unterdrückten Schicht zu sprechen. Auch für den Kreis Flatow ist diese Behauptung nicht am Platze. **Das Polentum ist in allen Berufen vertreten.** Seine Glieder leben im Handwerkerstand, sind Kaufleute, nicht gering ist die Zahl der polnischen Gastwirte. In Flatow selbst amtiert ein der Minderheit zugehöriger Rechtsanwalt. Der Kreis Flatow hat überwiegend Bauern- und Arbeiterbevölkerung. Ein großer Teil der polnischen Arbeiter hat in den Dörfern seinen Landbesitz, der ihm, zumal im Alter, zusammen mit der Altersrente einen ruhigen Lebensabend sichert. Aber auch im eigentlichen Bauerntum ist das polnische Element vertreten. Bemerkenswert ist, daß diese Bauern, deren Höfe heute zumeist Erbhöfe sind, auch zuvor im Erbgang ihren Besitz nicht geteilt haben. Auch im öffentlichen Leben wird das polnische Volkstum keineswegs zurückgedrängt. Durch Gemeinderäte ist es an der Selbstverwaltung beteiligt. Seine Veranstaltungen führt es in aller Oeffentlichkeit, in eigenen Gasträumen oder auch in deutschen Wirtschaften durch.

Das polnische Volk kennzeichnet eine besonders starke Kirchentreue. Dem ist von seiten der Kirche allenthalben Rechnung getragen worden. So amtieren im Kreise Flatow vier katholische Geistliche polnischer Volkszugehörigkeit, während andere Geistliche in diesem Bezirk die polnische Sprache beherrschen. Man kann den polnischen Geistlichen nicht immer nachsagen, daß sie ihr Amt als Seelenhirte streng von ihrer hier traditionell gewordenen Funktion als Volkstumsführer geschieden haben. Und manche Unzufriedenheiten der Katholiken rührten aus dieser Tatsache. Es gibt Gemeinden, in denen entgegen der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung mehr polnische als deutsche Gottesdienste abgehalten werden.

Wir hatten die Stadt Flatow als das Verwaltungszentrum des örtlichen Polentums bezeichnet. Ihm steht Buschdorf gegenüber, das man mit Fug und Recht als den geistigen Mittelpunkt nicht nur des Flatower, sondern des gesamten Polentums im Reich betrachten kann. Auf die Entwicklung dieser Gemeinde einzugehen, bleibt einem weiteren Aufsatz vorbehalten.

* * *

**Die letzten Jahre haben gezeigt, daß die polnische Presse in unausgesetzten Angriffen gegen die deutsche Volksgruppe vorgeht und über diese sehr unsachliche Berichte veröffentlicht, daß aber andererseits die reichsdeutsche Presse kaum etwas und dann nur Günstiges über die polnische Volksgruppe berichtet. Wenn aber dort ein Bericht erscheint, dann wird er von der Presse in Polen sofort zu maßlosen Angriffen ausgeschlachtet.**

Die obige, gewiß sachliche Darstellung des „Berliner Tageblatts“ wird denn auch prompt vom „Ilustr. Kurier Codzienny“ in der ihm genehmen Weise umgebogen, was in einem Ton geschieht, der sicherlich alles andere denn fair ist. So können wir in der Stellungnahme des „I. K. C.“ u. a. lesen:

„Dem Bericht, der angeblich auf Tatsachenmaterial aufgebaut ist, gehen polemisierende Thesen über das Thema des Problems der polnischen Minderheit in Deutschland voraus: Also beginnend bei der Zahl 1 500 000 Polen in Deutschland, die wieder in Zweifel gestellt wird, und endend bei der **naiven Feststellung, daß Westpreußen ein urdeutsches Land sei, das erst unter der preußischen Herrschaft (!) einen gewissen Prozentsatz polnischer Bevölkerung erhalten hat!**“

„Wie wir also sehen, ist diese ganze lügenhafte und unverschämte belehrende Einleitung der beste Beweis dafür, welchen Charakter und welche Wahrheit die angekündigten Berichte an den Tag legen werden, die angeblich auf „Tatsachenmaterial“ aufgebaut sind.“

In bezug auf den Satz über die Besitzer der großen Latifundien schreibt das Blatt:

„. . . während hingegen die Geschichte von einem rücksichtslosen Germanisierungsprozeß dieser urpolnischen Gebiete weiß, einem Prozeß, der leider heute noch andauert.“

Die angekündigten weiteren Artikel, so schreibt der „I. K. C.“ weiter, würden wahrscheinlich das Leben der polnischen Minderheit auch in anderen Gegenden Deutschlands in idyllischen Farben mahlen.

„Der Zweck ist allzu durchsichtig: Die Gegenüberstellung der Freiheit des polnischen „nationalen Splitters“ im Reich und der „Bedrückung der großen Gruppen“ der deutschen Minderheit in Polen. Dieses Paradies auf dem Papier gibt jedoch den begründeten Klagen und Bitten der polnischen Minderheit in Deutschland keine Genugtuung.“

Der „I. K. C.“ spottet seiner selbst und weiß nicht wie.

# Neues Währungsabkommen zwischen Pfund und Dollar?

## Zuversichtliche Stimmen über die Verhandlungen mit Amerika

Ueber die seit langen Wochen in Washington geführten englisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen, die zu dem Abschluß eines englischerseits viel erhofften neuen Handelsabkommens führen sollen, waren in der letzten Zeit infolge der langen Dauer der Verhandlungen Gerüchte in London aufgetaucht, die von einem baldigen und endgültigen Zusammenbruch der Verhandlungen wissen wollten. Ueberraschend wollen demgegenüber jetzt zwei Londoner Blätter ankündigen können, daß mit einem günstigen Abschluß der Verhandlungen noch vor Ende dieses Monats zu rechnen sei, und daß ein neuer Handelsvertrag also vor der Tür stehe.

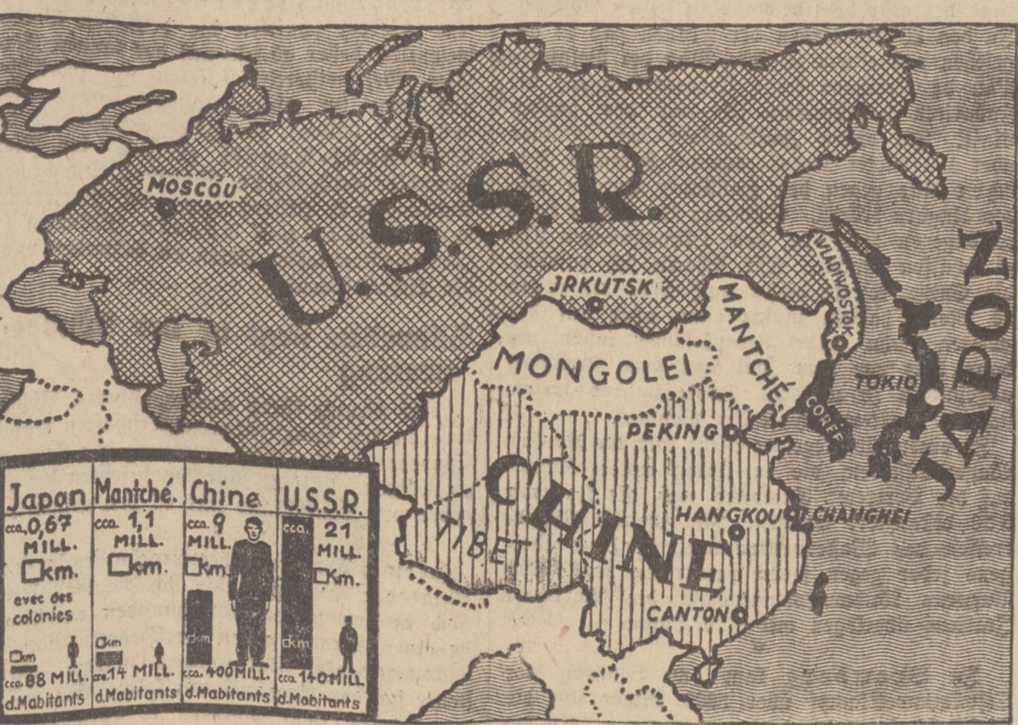
Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ kann gleichzeitig von Währungsverhandlungen zwischen England und USA berichten. **Es sei sehr gut möglich, daß diese Währungsverhandlungen ihre Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Pfund, Dollar und Franc haben würden.** Man habe davon gesprochen, daß dieses neue Währungsabkommen einen Teil des englisch-amerikanischen Handelsabkommens darstellen werde, dessen Abschluß man Ende dieses Monats erwarte. In amtlichen Kreisen Londons seien alle diese Gerüchte nicht bestätigt worden. In wohlunterrichteten politischen Finanzkreisen hingegen erwarte man trotzdem zuversichtlich entweder mit dem neuen Handelsabkommen oder gesondert irgendein neues Währungsabkommen. Der Korrespondent weist dann auf die Pariser Gespräche Morgenthaus hin, über die ein Bericht in London eingetroffen sei. Jetzt erwarte man, daß Morgenthau auch bei der Heimreise England besuchen und Sir John Simon aufsuchen werde.

# Wieder Währungskrise in Frankreich?

## Der Franc soll zu einem Kurse von 200 zum Pfund abgewertet werden

**London**, 8. August. **Wie der „Sunday Referee“ in sensationeller Aufmachung meldet, besteht die Möglichkeit eines weiteren Francsturzes, und zwar bis zu einem Kurse von 200 zum Pfund.**

**Die Nationalisierung der Rüstungsindustrie, die Rüstungen und Rüstungsanlagen seien der Grund für einen neuen französischen Geldbedarf. Daladier stehe in enger Fühlung mit dem englischen Premierminister, dessen Rat dahin gehe, den französischen Staatshaushalt zunächst auszugleichen. Wenn das nicht getan werde, bestehe die Gefahr, daß eine Krise den Franken bis zu 200 oder 220 gegenüber dem Pfund abwerten werde. Das Kabinett hoffe, einen derartigen Kurssturz aber noch verhindern zu können.**




**Zum sowjetrussisch-japanischen Konflikt**

Wir zeigen hier eine Gegenüberstellung des Flächeninhalts und der Bevölkerungsziffern derjenigen Reiche im Fernen Osten, die jetzt augenblicklich in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt sind: Japan, Mandschukuo, China und Sowjetrußland.



# Duff Cooper in Laboe

**Kiel**, 8. August. Der erste Lord der britischen Admiralität, Duff Cooper, fuhr am Sonnabend vormittag in Begleitung des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, nach dem Marine-Ehrenmal in Laboe und legte dort zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen der Marine einen Kranz nieder. Mittags war der britische Marineminister Gast des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee.

# Autounfall eines polnischen Attachés

**Prag**, 8. August. Der Wagen des Presseattachés der polnischen Gesandtschaft in Prag, Kazimierz Wierzbiański, stieß am Sonntag in der Nähe von Karlsbad in einer scharfen Kurve mit einem Leichenwagen zusammen. Dabei überschlug sich der Wagen des Attachés und blieb im Straßengraben liegen. Wierzbiańskis Begleiterin wurde auf die Straße geschleudert und blieb tot liegen. Der Attaché selbst liegt mit einem Bruch der Schädelbasis im Krankenhaus. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.


Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

# SPORT VOM TAGE

## Norwegenfahrt — ein Erlebnis

1400 deutsche Turner und Sportler aus Großdeutschland, aus Rumänien und der Tschechoslowakei haben an der Norwegenfahrt des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen teilgenommen und unvergeßliche Tage erlebt. Bald nach Beendigung des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau waren die Norwegenfahrer in Sonderzügen nach Bremerhaven gefahren und dort an Bord des Riesendampfers ger der Eigen-Nordwand waren — auf be- „Columbus" gegangen. Auch die vier Bezwin- sonderen Wunsch des Führers und Reichskanzlers — dabei.

Die deutschen Sportler lernten die vielen Schönheiten Norwegens kennen, und zwar nicht nur die Schären und Fjorde vom Schiff aus, aus, sondern auch die andern Sehenswürdigkeiten des Nordlandes. Schon an den ersten Reisetagen gab es auf hoher See frohe Stunden. Im Eidfjord warf der Riesendampfer zum ersten Male Anker aus. In Kraftwagen ging es zu einem herrlichen Aussichtspunkt hinauf. Von hier aus sah man noch schneebedeckte Gebirgsteile, Wasserfälle usw. Bei schönstem Sonnenschein verbrachten die Deutschen einen Tag in Balholm. Die nördlichste Stelle, die der „Columbus" erreichte, war Andalsnaes am Romsdalfjord. Mit der Eisenbahn ging es durch lange Tunnels, über riesige Brücken und an steilen Hängen entlang. Das Auge konnte sich gar nicht satt sehen. Dabei durfte auch ein abkühlendes Bad in einem der Fjorde nicht fehlen. Wieder auf dem Dampfer angekommen, ging es nach Bergen, wo man Gelegenheit hatte, die niedersächsischen Fußballer spielen und siegen zu sehen.

Viel Beachtung fanden die Vorführungen der Deutschlandriege. Auch die deutschen Turnerinnen, die Keulenübungen zeigten, hinterließen bei den Norwegern einen starken Eindruck. Am Sonntag früh wurde die Heimreise angetreten.

## Siegerehrung auf der Wasserkuppe

Vor Tausenden von Zuschauern wurde am Sonntag der 19. Rhön-Segelflugwettbewerb zu Ende geführt. Den Abschluß bildeten Schauflüge, an denen auch Motorflieger teilnahmen. Aber auch Wettbewerbsflüge wurden noch durchführt, wobei sich die Bewerber um den Tagespreis bewarben. Nachdem alles gut verlaufen war, traten die Segelflieger vor dem Groenhof-Haus zur Preisverteilung an, die Generalleutnant Christiansen, der Korpsführer des NSFK., vornahm. In seiner Rede würdigte er die Leistungen aller Wettbewerbsteilnehmer und schritt dann zur Preisverteilung. Sieger der „19. Rhön" wurde in der Klasse A (Einsitzer) Wolfgang Spaethe vom Deutschen Forschungs-Institut Darmstadt, der es auf 3855,9 Punkte brachte. Der tüchtige Flieger erhielt nicht nur den Ehrenpreis des Generalfeldmarschalls Goering, sondern auch die goldene Ehrenplakette des NSFK.-Korpsführers. Zweiter wurde Kurt Schmidt (Südwest), der lange an der Spitze gelegen hatte, mit 3613,5 Punkten vor Treuter von der NSFK.-Gruppe Mitte mit 3231,6 Punkten.

## Deutscher Autosieg auch in Livorno

### Lang gewann den Königspreis — Brauchitsch wieder im Pech

Das sonntägliche Automobilrennen um den **Ciano-Pokal** auf der 5,8 Kilometer langen Rennstrecke von Livorno hat der deutschen Marke Mercedes-Benz abermals einen Sieg gebracht. Hermann Lang war es, der diesmal zu einem Erfolge kam, den er bei Beendigung des Rennens noch nicht erhofft hatte, denn sein Markengefährte Manfred v. Brauchitsch war um mehr als eine halbe Minute vor ihm durchs Ziel gegangen. Aber auch in Livorno heftete sich das Pech an diesen Fahrer. Er wurde „wegen uerlaubter Hilfe" disualifiziert. Lang gewann das über 40 Runden = 232 Kilometer führende Rennen mit dem sehr guten Durchschnitt von 138,388 Kilometer-Stunden und konnte auch in der 32. Runde mit einer Zeit von 2 : 25,2 (143,603 Kilometer-Stunden) die schnellste Runde drehen.

Von den übrigen Teilnehmern endete nur Dr. Farina (Alfa-Romeo) in einer Runde mit dem Sieger. Die **neuen, verbesserten Maserati,** von denen die italienische Renngemeinde auf Grund der großartigen Trainingsleistungen so viel erhofft hatte, hielten nicht durch. Auch Rudolf Caracciola mußte aufgeben; ein Tankschaden zwang ihn in der 26. Runde, die Weiterfahrt einzustellen.

### Jubel um Graf Trossi

Von den elf Wagen hatten die beiden Mercedes-Benz von Caracciola und Lang nach gegebenem Zeichen sofort die Führung vor Dr. Farina (Alfa Romeo), Graf Trossi (Maserati), Brauchitsch und den übrigen. Auch in der zweiten Runde das gleiche Bild. Hier schon wurde der von Zehender gefahrene Maserati „sauer" und verschwand. In der 4. Runde ohrenbetäubender Jubel, als es Graf Trossi gelang, nach einer Rundenzeit von 2 : 26,8, sich die Spitze zu erobern. Dahinter Caracciola, Lang, Farina und Brauchitsch. In dieser Runde mußte auch Comotti auf Delahaye ausscheiden. **Die Italiener aber waren schier aus dem Häuschen,** als auch in den nächsten Runden der Maserati von Graf Trossi immer noch das Feld anführte. Allzu lange dauerte aber nicht die Freude, denn in der 9. Runde ging **Caracciola an die Spitze** und nun führte Mercedes-Benz bis ins Ziel hinein. Graf Trossi aber, der seinem Wagen **bei der wilden Verfolgungsjagd zuviel zugemutet** hatte, mußte nach Beendigung dieser Runde an das Ersatzteillager, so daß nun auch Lang und Brauchitsch, der Dr. Farina überholt hatte, vorn waren. Die drei deutschen Wagen gaben nun den Ton an.

### Maserati kann nicht mehr mit

Als Trossi das Rennen wieder aufnehmen konnte, war die Meute schon weit enteilt und hatte mehr als eine Runde Vorsprung. So gingen die nächsten Runden unter deutscher Führung vorbei und die Hoffnung, daß Graf Trossi noch einmal würde mithalten können, erfüllte sich nicht. Im Gegenteil. Es nahte die **verhängnisvolle 13. Runde,** in der Graf Trossi abermals an die Box mußte, in der auch Brauchitsch aus der Bahn in einen kleinen Graben geriet. Er wurde aber aus eigener Kraft wieder flott, konnte jedoch nicht verhindern, daß **einige unwissende Zuschauer sich als unerwünschtes Schubkommando betätigten.** Wenn sie gewußt hätten, daß sie damit den Fahrer um den Sieg bringen würden, sie hätten sicher die Finger davon gelassen.

Der Maserati von Graf Trossi kam nie mehr recht in Schwung und schied in der 16. Runde aus. Es bewahrheiteten sich also die Mutmaßungen von Fachkreisen, daß auch dieser Wagen **einer rennmäßigen Dauerbeanspruchung nicht standhalten würde.** Nach der 20. Runde hatte Caracciola den ersten Platz inne vor Lang, Dr. Farina und Brauchitsch. Eine Runde später wechselte Caracciola an der Box die Hinterräder und Lange führte vor Farina, dann Caracciola und dichtauf Brauchitsch. Inzwischen war Teagno (Maserati) ausgeschieden. In der 24. Runde stieg auch Wimille aus und überließ Biondetti seinen Alfa-Romeo zur Weiterfahrt. Lang führte weiter vor Farina, Brauchitsch und Caracciola. der nach 26 Runden wegen Tankschaden aufgeben mußte. Auch Farina mußte kurz an die Box, so daß Brauchitsch nun den zweiten Platz einnehmen konnte. Brauchitsch schritt nun zum Angriff auf den Führenden; er wollte sein Pech vom Nürburgring wieder wettmachen. In der 31. Runde kam er auf eine neue Rekordzeit von 2 : 25,4, doch Lang hielt das Tempo, stellte sogar in der 32. Runde mit 2 : 25,2 die beste Rundenzeit des Tages auf. Aber auf der kurvenreichen Strecke ging es für Lang doch nicht ohne Pause ab. Er mußte in der 37. Runde die Hinterräder wechseln und **Brauchitsch hatte die Führung, die er bis ins Ziel beherrschte.** Seine strahlende Siegermiene machte aber schnell einer großen Niedergeschlagenheit Platz, als er hörte, daß seitens der Rennleitung ein Protest gegen ihn schwebe, und bald danach hatte er auch dieses Rennen durch die Ungunst des Schicksals verloren. Er wurde disqualifiziert. Lang, der gar nicht mehr damit gerechnet hatte, erhielt den Sieg.

*

Das über 25 Runden führende Rennen der Wagen nicht über 1,5 Liter endete mit einem Doppelerfolge der neuen Alfa-Romeo. Villoresi und Biondetti (Alfa-Romeo) belegten die Vorderplätze. Der Deutsche Pietsch hatte in der 6. Runde wegen Achsbruch aufgeben müssen.

## Vier Kanu-Weltmeistertitel an Deutschland

### Der Pole Sobieraj errang den Titel eines Vizemeisters

Die ersten Weltmeisterschaften im Kanufahren begannen am Sonnabend in Vaxholm bei Stockholm. Den Reigen eröffnete der erste Lauf zur Weltmeisterschaft im Kanusegeln über einen Kurs von sechs Seemeilen. Der Wind war nur sehr schwach. Der Schwede Eriksson ging vom Start weg an die Spitze, um in 1:26.17 leicht gegen seinen Landsmann Holm zu gewinnen. Auf der im Anschluß daran gestarteten zweiten Fahrt konnte der deutsche Vertreter Maaß seinen Platz in der Gesamtwertung verbessern.

Zu einem wahren Triumph für die schwedischen Farben gestalteten sich die Wetbewerbe über die lange Strecke (10 000 Meter), wo die Gastgeber jeweils den Sieg an ihre Fahne heften konnten. Deutschlands Vertreter mußten sich ausschließlich mit ehrenvollen Plätzen begenügen. Auch im Einer-Faltboot, wo der Wiener Olympiasieger Hradetzky die meisten Aussichten auf einen Erfolg geltend machen konnte, reichte es nicht zum Siege, denn der Wiener mußte auf halber Strecke den Kampf aufgeben. Lediglich den Einladungskampf im Vierer-Kajak vermochten Deutschlands Vertreter siegreich zu beenden. Schwedens erste Mannschaft mußte sich hier um drei Sekunden geschlagen geben.

Im **Einer-Faltboot** siegte Bogren-Schweden in 51:48.8 vor Tanile-Ungarn und Nowatzki-Deutschland; im **Zweier-Faltboot** siegten die Schweden Hellstrand-Hellsvik in 47:11.5; im **Einer-Kajak** gewann Widmark-Schweden in 46:43.3 vor dem Polen Sobieraj, der damit einen Vize-Weltmeistertitel für Polen errang. Einen weiteren schwedischen Sieg gab es im **Zweier-Kajak** durch das Paar Johansson-Berndtsson in 43:29.9 vor den Deutschen Friebe und Eberle. Im **Zweier-Kanadier** siegten die tschechischen Vertreter Karlik-Bozak in 52:38.7 vor den Deutschen Weinstabl-Proisl.

Die Weltmeisterschaften wurden am Sonntag mit den Kurzstreckenrennen abgeschlossen. Hierbei schnitten die deutschen Vertreter wesentlich besser ab als auf der langen Strecke. Vier Weltmeistertitel fielen an Deutschland, und zwar im Einer-Kanadier durch Neumüller (Wien), im Zweier-Kanadier durch Weinstabl-Proisl (Wien), im Vierer-Kanadier durch Rein, Riedel, Schorn und Aulenbach (Essen) sowie im Zweier-Kajak durch Triebe und Eberle (München). Je zwei Meisterschaften fielen an Schweden und an die Tschechoslowakei.

### Schweden siegt in der Länderwertung

Auf Grund ihres ausgezeichneten Abschneidens in den Langstreckenmeisterschaften war den Schweden in der Länderwertung der Sieg nicht zu nehmen. Mit 61 Punkten besetzten die Gastgeber vor Deutschland mit 36 den ersten Platz.

*

Zu einer Aenderung des Ergebnisses im Einer-Kajak der Frauen mußte sich die Rennleitung noch in den späten Abendstunden entschließen, da einem Protest gegen die Siegerin Pawlicek-Tschechoslowakei stattgegeben wurde. Danach stellte sich das Ergebnis wie folgt: Einer-Kajak der Frauen (600 Meter): 1. Kalka-Finnland vor Bergqvist-Schweden und Lehmenkühler-Deutschland. Im Zweier-Kajak der Frauen siegte das tschechische Paar Pawlicek-Svolank vor den Deutschen Lehmenkühler-Kropp.

## Auftakt in Wembley

### Europa-Meisterschaften der Schwimmer im Gange

In der herrlichen Londoner Wembley-Hall, dieser einzigartigen Sportstätte, die sich innerhalb weniger Stunden vom Eispalast in ein Schwimmstadion oder eine Box-Arena verwandeln läßt, begannen am Sonnabend nachmittag die Kämpfe um die Europameisterschaften im Schwimmen. Der feierliche Einmarsch der in London vertretenen fünfzehn Nationen leitete die Meisterschaften ein.

Nach der Begrüßung begann das Programm mit den Vorläufen zum **100-Meter-Kraulschwimmen der Männer.** Eine Riesenüberraschung zeitigte der zweite Vorlauf. Der deutsche Meister Helmuth Fischer ging in großem Tempo los und lag bald eine Körperlänge vor dem Olympiasieger Csik. Mit geschickter Saltowende behauptete Fischer dann seinen Vorsprung, während Csik auf den vierten Platz hinter Dove und Nakache zurückfiel. Als schnellster Vierter gelangte auch Csik in die Entscheidung. Immerhin, viel fehlte nicht und der Ungar wäre vorzeitig ausgeschieden.

Die Eröffnung des Wasserball-Turniers erfolgte mit dem Kampf zwischen Belgien und Holland. Das Spiel endete unentschieden 4 : 4. Ein holländischer Sieg wäre dem Spielverlauf nach kein ungerechtes Ergebnis gewesen.

Mit den Vorläufen der Frauen über 100 Meter Kraul und 200 Meter Brust, in welchen Wettbewerben Deutschland nicht vertreten ist, sowie den beiden Zwischenläufen der Sprintstrecke der Männer und zwei Wasserballspielen fand der erste Wettbewerbstag seinen Abschluß. In den Wettbewerben der Frauen gab es abgesehen von einem zweiten Platz der Belgierin Van de Kerkhove keine Ueberraschungen; die Favoriten behaupteten sich auf der ganzen Linie. Im ersten Zwischenlauf der Männer über 100 Meter Kraul gewann Helmuth Fischer klar gegen den Holländer Having und den Ungarn Köröst. Schwerer als Fischer hatte es dagegen Heibel, dem Olympiasieger Csik zu schaffen machte. Csik sicherte sich zunächst die Spitze, konnte dieser auch über die ersten 50 Meter halten, mußte dann aber auf der zweiten Bahn Heibel herankommen lassen, um dann **kurz vor dem Ziel von dem Deutschen abgefangen** zu werden. Dove-England rettete sich als Dritter noch in den Endlauf.

Zu einem überlegenen Siege kam die deutsche Wasserballsieben, die in ihrem ersten Kampf auf die Vertreter Englands traf, die klar mit 6 : 0 distanziert wurden. Im zweiten Abendtreffen des Wasserballturniers, in dem übrigens jeder gegen jeden anzutreten hat, schlug Ungarns Nachwuchsmannschaft die Vertreter Italiens überlegen mit 9 : 0 Toren.

*

In Bromberg kam am Sonntag der Schwimmwettkampf über **5000 Meter** um die Meisterschaft von Polen zum Austrag. Es gewann Jendryssek in der Zeit 1 Std. 35:21 vor dem Warschauer Majewski und dem Wilnaer Stepanewicz. **Alle drei verbesserten den Landesrekord.**

## Polens Boxer am Lido hoch geschlagen

In Venedig kam am Sonnabend der mit Interesse erwartete Box-Länderkampf zwischen Polen und Italien zum Austrag. Die Polen mußten auf den verletzten Pisarski verzichten, der zwei sichere Punkte gemacht hätte. Die ungewöhnliche Hitze erwies sich als ein Feind der Gäste, die stark unter Luftmangel zu leiden hatten. Der Sieg der leidenschaftlich angefeuerten Italiener war verdient, nur daß er mit 12 : 4 zu hoch ausfiel.

Im Fliegengewicht verlor Jasiński gegen Nardecchia, der ein scharfes Tempo vorlegte, knapp nach Punkten. Sobkowiak wurde von Sergo, der erst in der Mittelrunde das Heft in die Hand nahm, klar ausgepunktet. Czortek hatte es nicht leicht, Cortenesi einwandfrei zu schlagen. Kowalski wurde von Peire der den Polen völlig zudeckte, in der zweiten Runde durch technischen Knockout besiegt. Kolczyński gewann sein Treffen gegen Binazzi sicher nach Punkten. Im Mittelgewicht wurde der ehrgeizige Szulczyński von Ferrasio, der sich in der Anfangsrunde einen großen Vorsprung erboxt hatte, klar geschlagen. Szymura und Musina lieferten sich einen ausgezeichneten Kampf, aus dem der Italiener als glücklicher Sieger hervorging. Pilat verlor überraschenderweise gegen Lazzari durch technischen Knockout.

Die Italiener haben ihre Warschauer Niederlage wettgemacht.

## Polnische Tennissiege in Zoppot

Im Schlußspiel des Herreneinzels beim Zoppoter Tennisturnier standen sich zwei Polen, Graf Baworowski und Hebda, gegenüber. Baworowski gewann 6 : 2, 6 : 4 und 6 : 0. In der Vorschlußrunde hatte Hebda Pietzner-Danzig 6 : 3, 6 : 4 geschlagen; Baworowski besiegte den Wiener Redl 6 : 2, 7 : 5. Im Schlußspiel des Herrendoppels siegte das polnische Paar Baworowski-Tłoczyński nach schwerem Kampf in fünf Sätzen 6 : 4, 2 : 6, 12 : 10, 4 : 6, 6 : 4 über das Paar Pietzner-Beuthner.

Im Frauendoppel siegten die Italienerinnen Tonolli-San Donnino mit 6 : 4, 6 : 3 gegen das deutsche Paar Hamel-Heidtmann. Zu einem schönen Erfolge kam Frl. Hamel-Berlin, die sich im Endspiel des Fraueneinzels mit 4 : 6, 7 : 5, 12 : 10 gegen die Amerikanerin Wheeler durchsetzte.

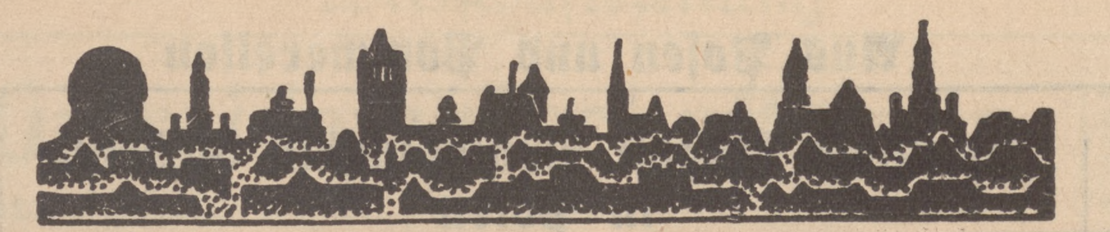
## Kongreß der Kanufahrer

Anläßlich der ersten Kanuweltmeisterschaften tagte in Stockholm der Internationale Kanuverband unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Eckert-München zu seinem 9. Kongreß. Finnlands Vertreter machte die Mitteilung, daß das Olympische Programm 1940 auch Kanufahren enthalten werde. **Bei den Neuwahlen erfolgte auf einen polnischen Vorschlag die Wiederwahl des deutschen Präsidenten Dr. Eckert.** Vizepräsident wurde der Schwede Asschier, Vorsitzender der Sportkommission Major Sekunda-Polen, während der technische Ausschuß von dem Hamburger Neumann geleitet wird.

*

Beim Amerikaner-Sportfest in Dortmund siegte der Dresdener Harbig über **400 Meter** in der neuen deutschen Rekordzeit mit 47 Sekunden.

(Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite des Blattes.)

# Aus Stadt  und Land

## Stadt Posen

### Montag, den 8. August

Dienstag: Sonnenaufgang 4.23, Sonnenuntergang 19.32; Mondaufgang 8.11, Monduntergang 2.40.

Wasserstand der Warthe am 8. August — 012 gegen — 0,11 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 9. August: Anfangs noch heiter, später zeitweise etwas wolkiger; weiterhin sehr warm; am Nachmittag vereinzelt Wärmegewitter; schwache östliche Winde.

**Kinos:**

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.
**Apollo:** „Die Welt spricht von uns" (Engl.)
**Gwiazda:** „Vor Liebe wird gewarnt" (Deutsch)
**Metropolis:** „Die Verachtete" (Engl.)
**Sfinks:** „Er liebt mich"
**Słońce:** „Der Chef der Spionage" (Engl.)
**Wilsona:** „Helden des Meeres" (Engl.)

### Alles war am Wasser

Die große Hitze, die am Sonntag herrschte, lockte die Stadtbewohner in Massen ins Freie. **„Hinaus ans Wasser und hinein ins Wasser!"** lautete allgemein die Parole, was bei 32 Grad im Schatten nur allzu begreiflich war. Die Strandbäder und Badestellen in der Umgebung Posens waren dicht besät mit Ausflüglern, die Kühlung suchten.

Die Freude am Baden wurde am Gorkasee durch einen tödlichen Unfall getrübt, der sich dort am Nachmittag in der fünften Stunde ereignete. Einer der Badenden geriet in eine tiefe Stelle und ertrank.

### Pflasterung der Nowa beendet

Am Sonnabend sind die Pflasterungsarbeiten in der Nowa beendet worden. Man konnte am oberen Ausgang der Straße einen Richtkranz sehen. Da aber noch geteert werden muß, rechnet man damit, daß die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs erst am Mittwoch oder Donnerstag erfolgt. Das Arbeitstempo war in den letzten Tagen beschleunigt worden.

## Das Posener Haus des Soldaten

### Ein interessantes Gebäude in der Ratajczaka

Gegenüber vom Posener Handwerkerhaus in der Ratajczaka sehen wir ein schönes, neues Gebäude, das noch in diesem Jahre, seiner Bestimmung übergeben werden soll. Es ist das Haus des Soldaten, das den Namen „Marschall Pilsudski-Haus" tragen wird.

Der Bau dieses Hauses, das nach den Entwürfen des Architekten Czarnecki erbaut worden ist, gehört zu den bemerkenswerten Neubauten unserer Stadt. Der leitende Baumeister ist Ingenieur Ballenstedt, die Aufsicht über den Bau haben die Militärbehörden. Wir verdanken die Möglichkeit der Veröffentlichung unseres Artikels der freundlichen Erlaubnis des Generalstabs-Chefs und der sachkundigen Führung von Oberleutnant Skorupski.

Auf dem großen Platz entstand ein interessantes Gebäude, das auch einen Garten vorsieht, in dem die Anlage von Schießständen für Kleinkaliberwaffen vorgesehen ist, ferner Ruheplätze, schattige Wege, Blumenrabatten und dergleichen.

Das Haus selbst hat eine eindrucksvolle Vorhalle, die durch ihre Schlichtheit auffällt. Von hier aus führt eine große Freitreppe hinauf zu dem eigentlichen Festsaal, in dem Regimentsfeiern, Erinnerungsfeste an die Aufstände, und andere größere Veranstaltungen stattfinden sollen.

### Weltanschauliche Schulung

Das Haus soll in allen seinen Teilen vor allem der heranwachsenden Soldatengeneration zur Verfügung stehen, und zwar ist hier hauptsächlich an die weltanschauliche Schulung gedacht, ebenso wie hier in freier, lebendiger Kameradschaftlichkeit, ohne die strenge Disziplin der Kaserne, der junge Soldat den Umgang mit seinen Mitmenschen lernen soll. Das wird nicht nur durch Kurse oder Ausbildungsmöglichkeiten allein erstrebt, sondern vor allem durch Fortbildungsmöglichkeiten, durch geeignete Lektüre, durch Geschicklichkeitsspiele — Glücksspiele sind ausgeschaltet — durch belehrende und erheiternde Vorträge, ebenso wie durch Spiel, Musik und Betätigungsmöglichkeiten auf den verschiedensten kulturellen Gebieten, die es auch außerhalb des Soldatenlebens gibt.

Nach dem Vorbild vieler europäischer Staaten wird dieses Soldatenheim ein wirkliches Heim werden, wo der Soldat seine Freizeit froh und gesellig verbringen kann, ohne durch die Straßen zu ziehen, ohne verlassen und einsam zu sein.

### Fortbildung und Kurzweil

Die Betreuung übernimmt das „Weiße Kreuz", das sich als zivile Einrichtung der polnischen Oeffentlichkeit, vor allen Dingen der Soldaten, annehmen soll, um ihnen die Möglichkeit der Unterhaltung ebenso zu bieten, wie die Fortbildung im Lesen, Schreiben usw.

In dem Hause werden allerlei Räume zur Unterhaltung geschaffen, wie Billardzimmer, Kegelbahnen und Räume für andere Spiele, die die Geschicklichkeit entwickeln und fördern. Es wird auch Schach, Halma, Mühle usw. gespielt werden dürfen, also sogenannte Intelligenzspiele, die an die Kombinationsgabe und das Nachdenken hohe Anforderungen stellen. Es ist überhaupt erstaunlich, wie gerade in den Reihen der jüngeren Soldatengeneration in Polen die Anteilnahme für diese Art der Unterhaltung gestiegen ist.

Das Soldatenhaus wird natürlich nicht nur dem nicht chargierten Soldaten allein zur Verfügung stehen, sondern auch den Unteroffizieren, die in ihrem Kreise ebenfalls hier ein Heim und einen Aufenthalt finden sollen, der ihren Bedürfnissen entspricht.

### Ein eigenes Theater

Im Bodengeschoß wird ein sehr schöner Theatersaal gebaut, in dem eine Bühne nach modernen Grundsätzen eingerichtet sein wird, mit versenktem Orchester usw. Aber diese Bühne wird — und das ist der bemerkenswerte Unterschied — ganz allein den Soldaten zur Verfügung stehen und keine Konkurrenz für die großen Theater in Posen sein. Soldaten werden die Darsteller sein, Soldaten die Zuschauer, um dem allbekannten Zug des Soldaten, auch auf den Brettern zu stehen, Rechnung zu tragen. Wer erinnert sich nicht selber gern an seine Soldatenzeit, in der ein Kamerad die Rolle des Herrn Hauptmann so ausgezeichnet spielte, so daß der Herr Hauptmann herzlich über „sich selber" lachen mußte. Also, diesem Drang zu Spiel und Humor wird hier Rechnung getragen werden.

Dem Soldatenhaus wird ein billiges Hotel für durchreisende Soldaten angegliedert sein, wo gegen einen ganz geringen Preis eine saubere Schlafgelegenheit vorhanden sein wird. Die Bewirtschaftung wird einem Oekonom unterstellt werden, der für das leibliche Wohl der Soldaten zu sorgen hat. Die Küche wird einfach aber schmackhaft sein, die hochprozentigen geistigen Getränke werden nicht ausgeschenkt werden, lediglich Bier wird hier zu haben sein. Daß das Haus eine eigene moderne Zentralheizung und Wasserversorgung ebenso haben wird wie moderne elektrische Einrichtungen, braucht nicht besonders erwähnt zu werden, da dies ja selbstverständlich ist. Das ganze Haus wird eine elektrisch betriebene Lüftungsanlage haben. Die Zimmer sind alle licht und hell, die Türen aus hellem Holz, in moderner Bearbeitung, die Treppenaufgänge besitzen einen ganz einfachen Eisengeländerschmuck. Alles ist darauf bedacht, zweckmäßig und sauber, bequem und schön zu sein.

Mit dieser Stätte der Erholung ist ein wertvoller Bau geschaffen worden, der den jung heranwachsenden Soldaten in weitestem Sinne zugute kommt.

### Dreifarbiger Briefkasten

Das Posener Postamt hat am Polizeipräsidium einen dreifarbigen Briefkasten aufstellen lassen. Der grüne Teil ist für die Stadtpost bestimmt, der rote für die auswärtigen Briefsendungen sowie Warenproben und größere Drucksachen, der blaue Teil für die Flugpost. Ein zweiter Briefkasten desselben Typs wird nach Beendigung der Pflasterungsarbeiten auf dem Alten Markt in der Nähe der früheren Hauptwache aufgestellt werden.

# Sport vom Tage

## Kluge nicht mehr zu schlagen

### Massenbesuch beim Motorradpreis von Europa auf dem Sachsenring

Bei herrlichem, nur zu heißem Sommerwetter veranstaltete die ONS. im Auftrage des Internationalen Motorradsportverbandes am Sonntag auf dem 8,6 Kilometer Sachsenring von Hohenstein-Ernstthal den Großen Motorradpreis von Europa. Nahezu 300 000 Zuschauer umsäumten die Rennstrecke. Nach der von Korpsführer Hühnlein vorgenommenen Flaggenparade und einer kurzen Ansprache an die Akteure begann der Große Preis, zugleich der sechste Lauf zur Meisterschaft von Europa, mit dem von 20 Maschinen bestrittenen Rennen der Maschinen nicht über 250 ccm.

### Keinen Gegner zu fürchten

Die Ueberlegenheit, die von den 250er DKW-Maschinen in allen großen Rennen des Jahres an den Tag gelegt wurde, zeigte sich auch beim Europa-Preis. Die beiden Fabrikfahrer Petruschke und Kluge hatten keinen ihrer Gegner zu fürchten, zumal die italienische Fabrik Benelli ihre beiden Meldungen nicht erfüllte. Nach abwechselnder Führung siegte schließlich Kluge über 35 Runden mit dem neuen Rekorddurchschnitt von 126,6 knapp vor seinem Stallgefährten Petruschke, der mit 126,4 Stundenkilometer ebenfalls noch erheblich den vorjährigen Rekord verbessert hatte. Kluge hat im Europameisterschafts-Wettbewerb den sechsten Sieg in ununterbrochener Folge herausgefahren und sich die Meisterschaft mit großer Ueberlegenheit gesichert. Von 20 gestarteten Maschinen erreichten 16 das Ziel.

### White immer vorn

Außerordentlich spannend verlief das von 35 Maschinen bestrittene Rennen der 350er Klasse über 40 Runden (344 Kilometer). Was den Sieger angeht, so war der Engländer White (Norton) von Beginn an vor und siegte vor dem Chemnitzer Winkler auf Auto-Union, der als einziger nicht überrundet worden war, mit dem Rekorddurchschnitt von 128,4 Stundenkilometer.

### Im KdF-Volkswagen

Unter dem Beifallsjubel der Zuschauer gab es im Anschluß daran eine Ehrenrunde besonderer Art. Korpsführer Hühnlein fuhr mit den Siegern Kluge und White in dem neuen KdF-Volkswagen, während in einem zweiten derartigen Fahrzeuge Petruschke und Winkler, die beiden Zweitplazierten, eine Ehrenrunde zurücklegten.

### B.M.W. siegt in Rekordzeit

Die Haupt- und Schlußnummer des Europapreises, das über 344 Kilometer führende Rennen der Halblitermaschinen, in der auch die Entscheidung über die Tagesbestzeit und damit über den Gewinn des wertvollen Preises fallen mußte, den der Führer und Reichskanzler gestiftet hatte, nahm nicht den erwarteten spannungsvollen Verlauf, und zwar durch die Ueberlegenheit der deutschen B.M.W.-Maschine, die Feldwebel Georg Meier mit gewohnter Meisterschaft über den schnellen und schweren Kurs steuerte. Er wurde von Runde zu Runde schneller, um in der 34. Runde, also sechs Runden vor Schluß mit der phantastischen Geschwindigkeit von 142,2 Stundenkilometer die beste Rundenzeit herauszufahren. Sein Gesamtdurchschnitt von 139,4 Stundenkilometer ist noch schneller als die Rekordrunde des Vorjahrssiegers Gall. Von den Gegnern Meiers hielt zunächst der Italiener Serafini mit der schnellen Gilera tüchtig mit, mußte aber bereits in der 6. Runde an die Box, um dann in der 17. Runde wegen Kupplungsschaden auszuscheiden. Der frühere österreichische Meister Schneeweiß, für den noch nicht wieder hergestellten Meister Gall von B.M.W. verpflichtet, büßte in der 2. Runde durch Sturz seine Aussichten ein. Zweiter wurde der Engländer Daniell.

### Motorrad-Europameisterschaft

Mit dem Großen Preis von Europa auf dem Sachsenring fand der 6. Lauf zur Motorrad-Europameisterschaft 1938 seinen Abschluß. In der Halbliterklasse dürfte es in den beiden noch ausstehenden Rennen noch zu einem scharfen Kampfe zwischen dem Deutschen Georg Meier (B.M.W.) und den beiden Engländern Daniell und Frith (Norton) kommen. Meier hat gute Aussichten auf den Titel, der in der 250er Klasse bereits für Deutschland entschieden ist, während in der 350er Klasse der Engländer Mellors (Velocette) überlegen an der Spitze liegt.

### Preis der Nationen in Dublin

**Irland siegte vor Deutschland und Frankreich**

Den Höhepunkt des Internationalen Reitturniers in Dublin stellte der Kampf um den Preis der Nationen dar, der in Anwesenheit des Präsidenten von Irland, Dr. Hyde, und des Ministerpräsidenten de Valera ausgetragen wurde. Tausende von Zuschauern verfolgten den spannenden Kampf der Mannschaften von sechs Nationen, aus dem die irische Mannschaft als vielbejubelter Sieger hervorging. Mit 23 Punkten siegte Irland ganz knapp vor Deutschland mit 24 und Frankreich mit 29 Punkten. Dahinter folgten England, Holland und Kanada.

### Neuer Frauen-Speerwurf-Weltrekord

Die am Sonntag in Mannheim veranstalteten Frauen-Prüfungskämpfe waren großartig besetzt und zeitigten hervorragende Leistungen. Das Ereignis des Tages war der neue deutsche und Weltrekord im Speerwurf, den Fräulein Volkhausen (Dortmund) mit 47,17 Meter aufstellte. Dieser neue Rekord darf mit um so größerer Freude über den Leistungsfortschritt begrüßt werden, als die kürzlich von Erika Matthes (Berlin) in Stuttgart erzielte Bestleistung von 47,80 Meter keine Anerkennung finden konnte. Bisherige Inhaberin des deutschen Rekords war Luise Krüger (Dresden) mit 45,27 Meter, den bisherigen Weltrekord hielt die Amerikanerin Gintel mit 46,74 Meter.

### Eine großartige Zeit

Bei einem Sportfest in Glasgow unternahm der bekannte englische Meisterläufer Wooderson einen Weltrekordversuch über 1500 Meter, der aber mißglückte. Er lief gegen mehrere erstklassige Gegner, die Vorgaben bis zu 60 Yards erhalten hatten, und erzielte die großartige Zeit von 3:49, mit der er aber um 1,2 Sekunden hinter dem Weltrekord zurückblieb, den der Neuseeländer Lovelock im Endlauf der Olympischen Spiele zu Berlin mit 3:47,8 aufgestellt hat.

### Hammerwurf-Weltrekord ohne Anerkennung

Im Rahmen eines Klubkampfes schleuderte Erwin Blask den Hammer zweimal über genau **58,13 Meter** und dann noch einmal etwas über 58 Meter. Alle drei Leistungen würden Weltrekord darstellen, es wurde aber nicht aus einem eingegrabenen, sondern aus einem aufgelegten Ring geworfen, so daß eine Anerkennung als Rekord nicht möglich ist.

### Warschau führt vor Steglitz

In dem insgesamt 12 Begegnungen umfassenden Kleinkaliber-Fernwettkampf, für den der Reichsbahnsportverein Berlin einen Wanderpreis stiftete, sind bisher sechs Treffen durchgeführt worden. Danach führt Kadra-Warschau mit 11 764 Ringen vor Sportschützen Steglitz mit 11 709, Long-Rifle-Club Bukarest mit 11 657, KKS-Potsdam mit 11 635 und Kölner KKS-Klub mit 11 610 Ringen.

## Sport in Kürze

**Legia und Warta** benutzten den freien Sonntag zu einem Freundschaftsspiel, das die ohne Twórz und Danielak antretende Warta gegen Legia, bei der Dusik, Skowroński und Mazgaj fehlten, 3 : 4 verlor.

Auf Beschluß des polnischen Fußballverbandes ist der Repräsentationsspieler Baran gesperrt worden. Baran hatte im Laufe des am Freitag in Lodz ausgetragenen Wettkampfes einer Nationalelf gegen Hugaria einem Ungarn, von dem er gefault worden war, einen Faustschlag versetzt.

Am Sonntag wurden die Spiele der Vorschlußrunde um den Landespokal zum Austrag gebracht. In Warschau standen sich die Vertretungen von Warschau und Krakau gegenüber. Es siegte Krakau mit 5 : 3. Das Treffen zwischen Lemberg und Lodz brachte Lemberg einen knappen Sieg von 3 : 2. Im Endspiel um den Pokal werden sich demnach Krakau und Lemberg gegenüberstehen..

Im Rahmen der leichtathletischen Begegnung zwischen Deutsch- und Polnisch-Schlesien konnte Frl. Walasiewicz über 80 Meter ihren Weltrekord mit 9,6 Sekunden gleichstellen. Ueber 60 Meter lief Frl. Walasiewicz eine Zeit heraus, die nur eine Zehntelsekunde unter ihrem Weltrekord liegt. Der Wettkampf zwischen den beiden erwähnten Bezirken brachte der polnischen Mannschaft einen Sieg von 83 : 53. Węglarczyk stellte mit 48,92 Meter einen neuen Hammerwurfrekord von Polen auf.

Bei den Schwimmwettkämpfen, die Sokół und Unia in Posen veranstalteten, gelang es der Warschauer AZS.-Schwimmerin Banaszewska, den Landesrekord über **200 Meter Rücken** um ganze 10 Sekunden auf 3:18.4 zu verbessern.

In Stockholm siegte die Tschechoslowakei im Fußball-Länderkampf über Schweden hoch mit 6 : 2 Toren.

Bei der Schweizer Radrundfahrt, die am Sonnabend in Bern gestartet wurde, führt der Luxemburger Mersch vor dem Schweizer Kern.

## Zeichen der Zeit

**Zwei Deutschen wieder die Schankkonzession entzogen**

**Dem Besitzer des größten und ältesten Gasthauses in Welnau (Kiszkowo), Herrn Wilhelm Freier, ist zum 1. Oktober dieses Jahres die Schankkonzession gekündigt worden.** Der Gasthof war in früheren Zeiten Gutsgasthof der Herrschaft Rybno und in ihm wurden schon vor über 150 Jahren die Erzeugnisse der dortigen Brennerei ausgeschenkt. — Dasselbe Geschick ereilte den Gasthofbesitzer Gustav Siewert in Lagiewnik an der Chaussee Kiszkowo—Pudewitz, dem gleichfalls zum 1. Oktober die Schankkonzession gekündigt wurde. Er hat die Gastwirtschaft erst vor eineinhalb Jahren von seiner Tante, Frau Martha Hensel, käuflich erworben. wm.

### Stęszew (Stenschewo)

## Witobel eingeweiht

Am Sonntag wurde die neue Regatta-Bahn in Witobel bei Stenschewo in Anwesenheit von etwa 1000 Personen feierlich eingeweiht. Nach einer Ansprache des Vizevorsitzenden des Posener Ruderkomitees, Herrn Pieczyński, der dem Wojewodschaftsamt, dem Magistrat und der Starosteibehörde für die finanzielle Unterstützung dankte, vollzog der Ortsgeistliche den Akt der Einweihung.

### Leszno (Lissa)

eb. **Schwerer Unfall bei Berufsausübung.** Am vergangenen Sonnabend früh 8 Uhr gleich nach Beginn der Arbeit verunglückte der Elektrotechniker Jan Skrzypczak, welcher bei der Elektrofirma Hejnowicz angestellt ist. Diese Firma hat beim Ausbau des früheren Mauschwitzschen Ladens die elektrischen Installationsarbeiten übernommen. Als nun Skrzypczak mit der Arbeit beginnen wollte, stürzte er aus größerer Höhe vom Gerüst und zog sich mehrere schwere Verletzungen zu. Das bedauernswerte Opfer wurde sofort ins St. Josef-Krankenhaus gebracht, wo Dr. Polewski eine Operation vornahm, die gut gelang. Trotzdem ist der Zustand des Verunglückten sehr ernst.

### Rawicz (Rawitsch)

— **Feuer.** Am Sonnabend brach in der Wurstfabrik von Albert Scholz gegen 10½ Uhr ein Brand aus, der leicht bedrohliche Ausmaße hätte annehmen können. Das Feuer entstand in dem an das Fabrikgebäude angebauten Eiskeller durch Kurzschluß und fand in dem zum Abdecken des Eises verwendeten Stroh und dem Pappdach reiche Nahrung. Die bald an der Brandstelle erschienene Feuerwehr löschte den Brand in einstündiger Arbeit. Da die angrenzenden, gleichfalls mit Pappe gedeckten Wirtschaftsgebäude schwer bedroht waren, wurde die Motorspritze der Zuckerfabrik Görchen zu Hilfe gerufen, die ein Uebergreifen des Feuers auf das Sauersche Grundstück verhinderte. An der Rettungsarbeit nahmen ferner die Feuerwehr der Kadettenanstalt und Beamte der Grenzpolizei teil.

— **Von der Deutschen Vereinigung.** Die OG. Rawitsch der Deutschen Vereinigung hält am morgigen Dienstag um 20 Uhr in der Loge eine Versammlung ab. Zur Besprechung gelangen die Delegiertentagung und das Frauenfest. Auch sollen auf der Versammlung die Delegierten gewählt werden.

### Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Der Weltkriegsinvalidenverband hielt am** 7. d. Mts. im Friedenbergerschen Saale in Kirchplatz Borui eine Versammlung ab, auf der die ungünstige materielle Lage der Invaliden, sowie die schlechten Erfahrungen, die man mit dem allgemeinen Invalidenverband gemacht habe, besprochen wurden. Es wurde beschlossen, einen Delegierten nach Warschau zu entsenden, der die Wiederauszahlung der seinerzeit abgezogenen 10 Prozent mit Rückwirkung vom 1. April 1938 auswirken soll. Alle Angelegenheiten der Invaliden, wie Antrageschreiben, Arbeitsbeschaffung usw. wird in Zukunft Herr Stanisław Jankowski in Wollstein, Gajewskistraße 36, erledigen. Eine gleiche Versammlung findet am 14. d. Mts. in Bentschen statt.

an. **Der Radfahrerverein Friedenhorst** feierte kürzlich im Riesnerschen Saale ein Sommerfest. Bei guter Konzertmusik, einem Preisschießen und allerlei Belustigungen vergingen die Nachmittagsstunden schnell; abends nahm alles am Tanze teil. Der Verein, der am 8. Mai d. Js. auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken konnte, zählt jetzt 50 Mitglieder.

### Krotoszyn (Krotoschin)

# **Jahrmarkt.** Im Nachbarstädtchen Koschmin wird am Donnerstag, dem 11. August, ein Pferde- und Krammarkt abgehalten.

# **Baufällig.** In der vergangenen Woche stürzte in der Wohnung der Jüdin Barön in Koschmin die Decke ein und begrub die Besitzerin. Herr Lewicki, der die Verunglückte aus den Trümmern befreite, leistete ihr die erste Hilfe. Da die Wohnung nicht mehr benutzbar ist, wurde die Inhaberin im städtischen Altersheim untergebracht.

# **Grenzübergänge geöffnet.** Wie die hiesige Starostei bekanntgibt, sind durch Anordnung des Wojewoden sämtliche Grenzübergänge, die bisher der herrschenden Maul- und Klauenseuche wegen geschlossen waren, wieder für den Verkehr geöffnet. Die Vorschriften über das Treiben von Vieh und über die Versendung tierischer Erzeugnisse bleiben weiter in Kraft.

# **Höchstpreise.** Ab 6. August verpflichten in unserem Kreise folgende von der Starostei festgesetzte Brot- und Mehlpreise: 1 Kilogramm 65% Roggenbrot 30 Groschen, 1 Kilogramm 95% Roggenbrot 25 Groschen, 1 Weizensemmel, 55 Gramm schwer, 5 Groschen.

# **Ausbau der Badeanstalt.** Die Stadtverwaltung plant einen weiteren Ausbau der Freibadeanstalt, und zwar sollen die vorhandenen Kabinen bedeutend vermehrt und der „Badestrand" erweitert werden.

# **Von der Feuerwehr.** In der Zeit vom 4.—11. September wird in unserer Stadt eine Feuerwehrwoche abgehalten, in der mehrere Veranstaltungen der hiesigen Feuerwehr stattfinden. Die Einkünfte aus den Veranstaltungen der Feuerwehr sollen zum Ankauf eines zweiten Feuerwehrwagens dienen. Demselben Zwecke sollen auch die Einnahmen aus den vorgesehenen Straßensammlungen zugeführt werden, weshalb diese der Bürgerschaft besonders empfohlen werden.

## Stanisław August Poniatowskis Gebeine in Polen

**Die endgültige Ruhestätte des letzten polnischen Königs**

Erst in diesen Tagen erfuhr die breite Oeffentlichkeit durch die amtliche Nachrichtenagentur Pat, daß die Gebeine des letzten polnischen Königs Stanisław August Poniatowski, die so lange in der Petersburger Katharinenkirche geruht hatten, nach Polen gebracht und im Geburtsort des Monarchen in Wolczyn in Polesie beigesetzt worden sind. Die historische Beisetzung hat ganz im stillen vor geraumer Zeit stattgefunden. In tiefer Nacht hielten vor der Kirche in Wolczyn zwei Lastkraftwagen und ein fremdes Personenauto. Dem Personenauto entstiegen ein polnischer Regierungsbeamter und ein Vertreter der Sowjetbotschaft in Warschau. Dann wurde mit Hilfe einiger Arbeiter der Sarg des Königs in die Gruft der Kirche getragen und eingemauert.

Als diese sang- und klanglose Beisetzung des letzten Königs bekannt wurde, begann in der polnischen Presse ein großes Fragen und Streiten darüber, warum die Rückkehr der sterblichen Ueberreste des Königs so still und verschwiegen vor sich gegangen war, und warum die Gebeine statt auf dem Wawel oder in Warschau nur in einer kleinen Dorfkirche beigesetzt wurden. Dabei bildeten sich zwei Parteien, die entweder, wie z. B. verschiedene Oppositionsblätter, eine feierliche Ueberführung zur Wawel-Gruft verlangen, oder aber, wie der der Regierung nahestehende „Kurier Poranny", aus verschiedenen Gründen die vorläufige Ruhestätte in der Geburtsstadt des Königs, Wolczyn, für zweckmäßiger und richtiger halten.

Zu diesem in der Oeffentlichkeit breit erörterten Thema nimmt nunmehr auch die halbamtliche „Iskra"-Agentur Stellung. Die Agentur schildert noch einmal die langen Verhandlungen, die zwischen der polnischen und der sowjetrussischen Regierung wegen der Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Königs notwendig waren, und betont, daß die Diskretion, mit der der Transport der Leiche behandelt wurde, infolge der Rückgabe-Bedingungen geboten gewesen sei.

Aus dem letzten Teil der „Iskra"-Verlautbarungen, in dem von der Restaurierung der Kirche von Wolczyn und von Beisetzungsfeierlichkeiten nach diesen Arbeiten die Rede ist, geht hervor, daß sich die amtlichen Stellen endgültig dazu entschlossen haben, die Gebeine des Königs Stanisław August in Wolczyn zu belassen.



### Ostrów (Ostrowo)

## Wegearbeiterstreik beigelegt

# Am 4. August nahmen die auf dem drei Kilometer langen Abschnitt der Chaussee Ostrowo — Czekanów seit dem 26. Juli streikenden Arbeiter die Tätigkeit wieder auf. Zwecks Beilegung des Streiks fand am vergangenen Mittwoch eine vierte Konferenz im Beisein eines Wojewodschaftsvertreters statt, in welcher es zu einer Einigung der Unternehmer mit den streikenden Arbeitern kam. Für die Zeit des Streiks erhält jeder Arbeiter von der Firma eine Entschädigung von 10 Zl. Den Akkordarbeitern wird eine Mindestentschädigung von täglich 2,80 Zl. garantiert. Weiterhin wurden die Löhne je nach Schwierigkeit der Arbeiten auf 8, 17 und 28 Groschen pro Quadratmeter festgesetzt.

# **Grenzöffnung.** Mit sofortiger Wirkung sind, wie die hiesige Starostei bekanntgibt, von der Wojewodschaft sämtliche Grenzübergänge, die seit Januar d. J. der herrschenden Maul- und Klauenseuche wegen geschlossen waren, wieder geöffnet worden. Einschränkungen bestehen nur noch für den Verkehr mit Klauenvieh und dessen Erzeugnissen.

# **Impfen ohne Genehmigung verboten.** Von der hiesigen Starostei wird darauf hingewiesen daß die Einfuhr von Lymphe zur Impfung gegen die Maul- und Klauenseuche von jenseits der Grenze oder aus Danzig nur nach Genehmigung der zuständigen Behörden erlaubt ist. Ebenso ist zur Impfung eine Genehmigung erforderlich.

# **Ausbildung von Kaufleuten.** Von dem hiesigen christlichen Kaufmannsverband wird mit dem neuen Schuljahr — 3. September — eine Vorbereitungsschule für Kaufleute eröffnet.

### Września (Wreschen)

## Beisetzung eines Opfers der Flugzeugkatastrophe

Vor einigen Tagen fand in Gozdowo die Beisetzung des bei der Flugzeugkatastrophe in der Nähe von Czernowitz ums Leben gekommenen Beamten der polnischen Gesandtschaft in Athen, Edward Gozdowski statt. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene weilte hier vor einigen Tagen bei seiner Mutter zu Besuch und befand sich auf dem Wege zur Dienststelle, als ihn das Schicksal ereilte. An den Beisetzungsfeierlichkeiten nahmen Vertreter des Außenministeriums, Verkehrsministeriums der P. L. L. „Lot" sowie anderer staatlicher und kommunaler Behörden teil.

**Bauern als Getreidediebe.** In einer der letzten Nächte wurden von den Feldern des Gutes Chwalibogowo zum Schaden des Besitzers Myszkowski zwei Fuhren Weizen im Werte von 200 Złoty gestohlen. Die sofort benachrichtigte Polizei verfolgte die Spur und stellte als Täter zwei Bauern aus Scherze, Paul Robrecht und Jan Czubaj, fest. Das Getreide wurde auf dem Stallboden versteckt vorgefunden und dem Geschädigten zurückgegeben. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben.

**Ländliches Feuer.** Am Montag entstand auf dem Gehöft des Landwirts Lewandowski in Węgierki ein Schadenfeuer, dem die Scheune, Schuppen, sowie landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 8000 Złoty zum Opfer fielen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Persönliches.** Kreisarzt Dr. Ceptowski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte übernommen.

### Budzyń (Budsin)

ds. **Maul- und Klauenseuche.** Infolge der hier amtlich festgestellten Maul- und Klauenseuche ist von der Behörde das Treiben sämtlichen Hornviehs auf die Weide bis auf weiteres verboten worden.

ds. **Die Maul- und Klauenseuche greift weiter um sich,** sie ist unter den Viehbeständen folgender Besitzer in Budsin amtlich festgestellt worden: Gustav Polsfuß, Jan Januchowski, Franc. Erdmann, Andrzej Kaczmarek und Peter Grzeczka; desgleichen ist dieselbe auch auf den Gehöften der Landwirte Otto Guse und Richard Taschner in Wischin amtlich festgestellt worden. Die Sicherheitsmaßnahmen sind dazu getroffen worden.

### Toruń (Thorn)

ng. **Schlechte Kartoffelernte in Pommerellen in Aussicht.** Nach Feststellungen der Pommereller Landwirtschaftskammer ist in Pommerellen mit einer schlechteren Kartoffelernte als in den Vorjahren zu rechnen. Die Mißernte wird hauptsächlich daraufhin zurückzuführen sein, daß ein großer Teil der Pflanzungen von Kartoffelkrankheiten befallen ist.

### Wejherowo (Neustadt)

po. **Prähistorischer Fund.** Auf dem Platz Wejhera, der umgepflastert wird, ist bei den Nivellierarbeiten etwa 80 Zentimeter unter dem alten Pflaster ein Steinkistengrab mit zwei Urnen aufgedeckt worden. Die Fundstelle wurde sofort sachgemäß abgegrenzt. Kurze Zeit darauf traf vom Gdingener Altertums-Forschungsinstitut, das von dem Funde benachrichtigt wurde, eine Dame ein, die genaue Vermessungen vornahm und Zeichnungen anfertigte. Darauf wurden die Urnen sachgemäß geborgen und der Starostei zur Aufbewahrung übergeben. Es werden Nachgrabungen vorgenommen, da man weitere Grabstätten in der Nähe vermutet.



# Aus aller Welt

## Hitze-Unwetter über Frankreich

**Zwei Tote durch Blitzschlag und Hagel — Tobsuchtsanfall eines Eisbären im Pariser Zoo**

**Paris.** Aus allen französischen Gegenden werden seit 48 Stunden schwere Unwetterschäden gemeldet.

Bei einem Hagelschlag in Montpellier wurde eine 60 Jahre alte Frau von einem 75 Gramm schweren Hagelkorn am Kopf getroffen. Sie fiel darauf so unglücklich, daß sie sich das Genick brach. In der Nähe von Straßburg wurde ein junger Landarbeiter vom Blitz getroffen und getötet. Der Hagelschlag richtete besonders im Umkreis von Chalon sur Marne großen Schaden an, wo sämtliche Felder und Wiesen stundenlang mit einer 60 bis 70 Zentimeter hohen Hagelschicht bedeckt waren. Ein anschließender Platzregen schwemmte die gesamte Heuernte fort. In der gleichen Gegend wurden Tausende von Hasen und wilden Kaninchen durch Hagelschlag getötet.

Im Pariser Zoologischen Garten wurde ein Eisbär offenbar aus Furcht vor einem heraufziehenden Gewitter tobsüchtig. Das Tier suchte den Graben zu überspringen, stürzte jedoch dabei in diesen hinein. Im Fallen biß der Eisbär sich an den Arm eines Besuchers fest und versuchte ihn mit sich hinabzuziehen, was jedoch zahlreich zu Hilfe eilende Besucher verhindern konnten. Die Straßen der französischen Hauptstadt selbst und besonders die der Pariser Vorstädte glichen am Sonntag nachmittag stellenweise wahren Wasserfällen. In den verschiedensten Gegenden Frankreichs wurden am Sonntag infolge des Hagelschlags und des Platzregens der Straßen- und selbst der Eisenbahnverkehr vollständig eingestellt. Die Schäden, die durch die Unwetter verursacht wurden, sind noch nicht abzuschätzen. — Im unteren Rhonebecken diente ein Platzregen jedoch zum Guten, da er dort mehrere seit Tagen anhaltende Waldbrände löschte.

## Die Nanga-Parbat-Expedition wartet auf gutes Wetter

**München.** Wie verlautet, ist am Freitag infolge des anhaltend schlechten Wetters die Nanga-Parbat-Expedition vorläufig unterbrochen worden. Bei dem kürzlich gemeldeten neuerlichen Vorstoß wurde bei knietiefem Schnee und einer Kälte von mehr als 20 Grad wieder das Lager V erreicht. Das ungünstige Wetter und der sehr kalte Wind hielten jedoch an und machten jeden Angriff auf den Gipfel aussichtslos. Am 6. August kamen alle Bergsteiger nach dem Hauptlager zurück.

## Wolkenbruch über Stuttgart

**Stuttgart.** Sonntag abend ging über der schwäbischen Landeshauptstadt ein schweres Gewitter nieder, dem ein verheerender Wolkenbruch folgte. In wenigen Augenblicken waren Straßen und Plätze des Stadtteiles Berg in einer Höhe von über einem Meter überflutet. Auf dem Schwanenplatz in Berg stand das Wasser 1½ Meter hoch. Die Poststraße glich einem reißenden Strom, der drei Personen, die sich auf der Straße befanden, mitriß.

## „Queen Mary" gewann das Blaue Band

**New York.** Der britische Dampfer „Queen Mary" hat auf seiner letzten Atlantik-Ueberquerung das Blaue Band an sich gebracht. Die „Queen Mary", die heute früh in New York ankam, brauchte zu ihrer Fahrt nur drei Tage 22 Stunden vier Minuten. Sie war somit knapp eine Stunde schneller als der französische Dampfer „Normandie", der im vergangenen Jahre das Blaue Band erobert hatte.

# Das neue Getreidewirtschaftsjahr

## im Zeichen reichlicher Anlieferungen und beschränkten Bedarfs

Der Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres kennzeichnet sich am Weltweizenmarkt dadurch, dass der Druck der neuen Ernte gegenüber den Vorjahren erheblich stärker war. Infolgedessen sind auch die Preise an den Weltgetreidebörsen in der letzten Woche weiter gesunken. In den Vereinigten Staaten hat man sich zwar nachdrücklichst bemüht, ein weiteres Absinken der Preise dadurch zu verhindern, dass man das Ergebnis verschiedener Privatschätzungen unterstrich, die zum Teil nicht unwesentlich unter der letzten amtlichen Schätzung lagen. Trotzdem konnte auch das nicht verhindern, dass die Preise in Chikago besonders zu Beginn der letzten Woche einen neuen Tiefstand um diese Jahreszeit erreichten und auch am Ende der Berichtswoche unter denen des Vorjahres blieben. An der Börse in Winnipeg stellten sich die Preise von Juli- und Oktobersichten um und lagen mit rund 140 zł je Tonne um 30 zł unter den zuletzt gezahlten Julisichten, ein Zeichen dafür, dass man infolge der zu erwartenden guten Ernte auch in den Preisansprüchen für die kanadischen Qualitätssorten erheblich bescheidener glaubt sein zu müssen. Die Umstellung der langen Sichten von Dezember auf Maisichten vollzog sich auf der Basis von rund 142 zł und damit etwa 6 zł über der bisher bezahlten Dezembersicht. Obgleich die kanadische Ernte infolge der guten Feuchtigkeitsverhältnisse weiter unter günstigen Verhältnissen reift bzw. zu einem Teil gut eingebracht ist, bot den Preisen die Erwartung eine gewisse Stütze, dass das kanadische Weizenamt seine Mindestpreise verhältnismässig hoch festsetzen würde. Wie weit sich diese Hoffnung erfüllt, bleibt jedoch dahingestellt. In den Vereinigten Staaten hatten die sichtbaren Bestände zwar eine weitere Erhöhung aufzuweisen, neben der Darlehns-Aktion der Regierung wirkten sich aber die Absichten der Regierung über die Anbaubeschränkung dahingehend aus, dass die Farmer in Erwartung besserer Preise sich weniger abgabefreudig zeigten. Als weiteres Menetekel auf dem Weltweizenmarkt schwebt die Tatsache, dass sich die Weizensaaten auf der südlichen Erdhälfte bisher ausgezeichnet entwickelten. Argentinien meldet eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit bis fast Mitte September und macht sich verständlicherweise in Anbetracht der Riesenernte auf der nördlichen Erdhälfte schon jetzt Gedanken, wie es seine zum Jahresende zu erwartende Ernte gut verwerten kann. Auch hier ist man in den Preisansprüchen bescheiden geworden und bietet Weizen zur Lieferung im Februar zu einem Durchschnittspreis von 100 zł je Tonne, also etwa 6 zł niedriger als Loco-Sichten. an Dies dürfte ein untrügliches Zeichen dafür sein, dass man auch hier die Lage am Weltweizenmarkt richtig erkannt hat und sich keine trügerische Hoffnung auf Preissteigerung macht.

Die Stimmung an der Getreidebörse in Liverpool war ausserordentlich flau, und die Umsatztätigkeit stand im Zeichen sommerlicher Ruhe. Auch hier haben sich die Preise für nahe Sichten von Juli auf Oktober umgestellt und lagen mit rund 152 zł je Tonne um 30 zł unter den bisher gezahlten Juli-Sichten. Auch die langen Sichten waren nicht mehr auf Dezember, sondern auf März abgestellt und lagen mit knapp 140 zł um gut 6 zł niedriger als die bisher gezahlten Dezember-Sichten. Unter dem durchweg geringeren Umsätzen hatten auch die Abschlüsse in Austral-Weizen zu leiden. Der Markt für Austral-Weizen erhielt jedoch durch den gesteigerten Mehlabsatz nach China eine Stütze. In Rotterdam, wo sich die Umstellung der Sichten schon in der Vorwoche vollzogen hatte, sanken die Preise auf der neuen Basis weiter um 2 bis 4 zł, so dass für September- und März-Sichten rund 140 zł je Tonne gezahlt wurden. Holländische und belgische Mühlen tätigten nur laufende Bedarfsgeschäfte.

Auf dem europäischen Festland schreitet die Ernte rüstig fort und verspricht einen ausserordentlich guten Ertrag, der ohne Russland auf rund 45 Mill. t beziffert wird und damit um 700 000 t über der letzten Schätzung liegt. Diese Tatsache und die weltwirtschaftlichen Verhältnisse, die die europäischen Einfuhrländer in immer nähere Beziehung zu den Ueberschussländern (Donauländer) bringen, werden naturnotwendig den Absatz von Uebersee-Weizen auf dem Kontinent erschweren. In Rumänien hat sich für Weizen noch keine feste Preisgestaltung durchgesetzt. Rumänien richtet sein Augenmerk in der Sorge um die Verwertung seines Weizenüberschusses hauptsächlich auf Deutschland, das aber in Anbetracht seiner eigenen guten Ernte und der günstigen Weltweizenlage mit seinen Käufen wenig Eile hat. In Bulgarien wurde Weizen aus neuer Ernte bereits in ziemlich grossen Mengen angeliefert, und zwar hauptsächlich als Folge des um 20 Lewa erhöhten Abnahmepreises. Auch in Jugoslawien nahmen die Anlieferungen aus neuer Ernte zu, so dass die Prizad oft mehr Weizen angeboten bekam, als ihr lieb war. Infolge des günstigen Wetters haben sich die Aussichten auf den Ertrag der Weizenernte weiter gebessert, so dass man glaubt, einen Einfuhrüberschuss von 50 000 Waggons annehmen zu können. Wegen der hervorragenden Qualität des Weizens dieser Ernte hat sich die Prizad zu einer Erhöhung der Einkaufspreise um 3 Dinar gegenüber den bisherigen bei Käufen aus Syrmien, Slawonien und Serbien bereit erklärt. Auch die Einbringung der Weizenernte in Russland vollzieht sich unter günstigen Witterungsbedingungen. Man glaubt infolgedessen mit einer annähernd so guten Brotgetreideernte rechnen zu können wie im letzten Jahre. In Auswirkung dieser Tatsache übt Russland besonders auf den westkontinentalen Märkten einen ziemlich starken Verkaufsdruck aus und wird sich weiter bemühen, umfangreiche Weizenmengen am internationalen Getreidemarkt unterzubringen. Insgesamt gesehen steht den erheblichen Ausfuhrüberschüssen Nordamerikas, der Donauländer und Russlands, die nicht nur mengen-, sondern auch gütemässig eine über den Durchschnitt stehende Ernte zu erwarten haben, ein in Höhe von 14 Mill. t nach dem Ergebnis des abgelaufenen Wirtschaftsjahres feststehender Einfuhrbedarf gegenüber, der zudem durch handelspolitische Schranken und national-wirtschaftliche Gesichtspunkte eingeengt ist. Zu allem Ueberfluss droht von der südlichen Erdhälfte her nach Ablauf des ersten halben Wirtschaftsjahres eine mindestens mittelgute Ernte heranzureifen, deren Ausfuhrüberschüsse dann auf einen schon überreichlich versorgten Markt treffen werden.

Soeben wird bekannt, dass die kanadische Regierung den Mindestpreis für Weizen Nr. 1 Northern, der nach Fort Williams geliefert wird, auf 146 zł je Tonne festgesetzt hat. Dieser Preis scheint als Mindestpreis verhältnismässig hoch zu sein, da für die gleiche Sorte zur Zeit an der Börse in Winnipeg 153 zł notiert wurde. Die kanadische Regierung scheint demnach der Ansicht zu sein, dass die hochgradigen kanadischen Qualitätssorten trotz der Ueberschwemmung des Weltmarktes mit Weizen weiter geschätzt und begehrt sein werden.

# Inländischer Getreidemarkt ungewiß

## Getreideüberangebot noch nicht spürbar

Ueber die Lage auf dem Inlandsmarkt kann man noch nichts Bestimmtes sagen. Da in diesem Jahr der Warschauer Markt die Hauptrolle spielen wird, denn seine Notierungen werden, laut dem kürzlich beschlossenen Gesetz über die Roggenpreise für die Herausgabe gewisser Bestimmungen massgebend sein, müsste man die Lage in Warschau und in den übrigen Gebieten des Landes gesondert behandeln. Da wir gewisse Ausfuhrüberschüsse haben werden, wird der Preis in Warschau einerseits von den Weltnotierungen und andererseits von der Höhe der Zollrückerstattung abhängen. In den letzten beiden Tagen der vergangenen Woche notierte Warschau für Roggen einen Preis von 15 Zloty für den Doppelzentner. Man kann also annehmen, dass die Mühlen bald zur Zahlung des gesetzmässig vorgesehenen Zuschlages herangezogen werden. Erst dann wird man sich davon überzeugen können, welche Folgen das auslöst.

Die Provinzmärkte werden sich wahrscheinlich bemühen, sich dem Warschauer Markt anzupassen. Die letzten Preisnotierungen in Posen sind die gleichen wie in Warschau. Auf den anderen Märkten sind die Preise anders, aber man muss berücksichtigen, dass dort kaum neuer Roggen zum Verkauf gelangt und man bemüht ist, für den alten Roggen auch den alten Preis zu halten, der höher ist als der neue Roggenpreis. In einigen Tagen wird aber auch hier der Ausgleich erfolgen. Auf einigen Märkten fehlten nicht nur die Notierungen für die meisten Bodenfrüchte, sondern auch für Hafer und Gerste. Wahrscheinlich sind die alten Bestände verbraucht, und das neue Getreide befindet sich noch auf dem Felde, teilweise ist es sogar noch ungemäht. Auf den leichteren Böden sind die Erntearbeiten schon beinahe abgeschlossen, auf den schwereren jedoch werden sie noch einige Tage andauern, so dass sich das neue Getreide erst in 10—12 Tagen auf allen Märkten zeigen kann. Infolge der Ernteverspätung sind die Bestände an altem Getreide nur noch minimal.

Augenblicklich sieht man viel neuen Roggen und Weizen auf dem Markt. Das Angebot ist bedeutend, besonders von den Gütern. Die kleinen Wirtschaften verkaufen nur wenig. Es muss hervorgehoben werden, dass beinahe das ganze angebotene Getreide von den kleinen Provinzmühlen aufgekauft wird, die vorher kein Geld zum Ankauf hatten. Daher ist in Warschau noch kein besonderes Getreideüberangebot spürbar.

# England auf den südosteuropäischen Märkten

Der Aufschwung des deutsch-südosteuropäischen Handelsverkehrs seit 1933 wird von den westeuropäischen Grossmächten England und Frankreich bereits seit langem mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt. Zu den mehrfach versuchten rein politischen „Gegenzügen" dieser Mächte scheint neuerdings — besonders von englischer Seite — eine wirtschaftlich getarnte „Gegenaktion" zu treten.

Einseitige Handelsvergünstigungen, wie z. B. Erhöhung der Ausfuhrkontingente, Bezahlung der Ausfuhr in Bardevisen, Anrecht auf einen Aktivsaldo im Warenverkehr, ferner Gewährung von Warenkrediten und vor allem verlockende Anleiheangebote, das alles sind Mittel, die dabei angewandt wurden und werden. Die ganze „Aktion" wird mit Vorliebe unter dem Vorwand geführt, man müsse den südosteuropäischen Ländern wirtschaftlich helfen, um sie vor dem „deutschen Drang nach dem Südosten" zu retten. Vielfach wird aber auch betont, man könne den südosteuropäischen Ländern „viel besser helfen" als Deutschland usw.

Wie verhält es sich nun tatsächlich mit der Stellung Englands im Aussenhandel Südosteuropas?

Betrachtet man die handelspolitische Entwicklung in dem südosteuropäischen Wirtschaftsraum in den letzten drei Jahren 1935 bis 1937, so ergibt sich, dass Grossbritannien als Warenlieferant in Südosteuropa kaum an Boden gewonnen hat. Nur in Rumänien ist sein Anteil an der Einfuhr um eine Kleinigkeit gestiegen, und zwar von 9.7 v. H. im Jahr 1935 auf 9.9 v. H. im Jahr 1937. In der ungarischen und bulgarischen Einfuhr dagegen konnte Grossbritannien seine Stellung nur behaupten, während sein Anteil an der Einfuhr Griechenlands und Jugoslawiens sogar erheblich zurückging, und zwar von 15.5 v. H. bzw. 10.1 v. H. im Jahr 1935 auf 11.0 v. H. bzw. 7.8 v. H. im Jahr 1937.

Etwas günstiger schneidet Grossbritannien dagegen als Käufer südosteuropäischer Waren ab, wenn auch hier die Entwicklung sehr uneinheitlich ist. Es nahm im Jahre 1937 rund 14 v. H. der bulgarischen, knapp 10 v. H. der griechischen, 9 v. H. der jugoslawischen und etwas über 7 v. H. der ungarischen und rumänischen Gesamtausfuhr ab. Gegenüber dem Jahr 1935 hat England als Warenabnehmer nur in Bulgarien und Jugoslawien an Bedeutung gewonnen, während sein Anteil an der Ausfuhr der übrigen Südoststaaten mehr oder weniger zurückging.

Die starken Schwankungen des englischen Anteils sowohl an der Einfuhr als auch an der Ausfuhr Südosteuropas von Jahr zu Jahr sind schon ein deutlicher Beweis dafür, dass der englisch-südosteuropäische Warenaustausch im Gegensatz zu dem Handelsverkehr zwischen Deutschland und den Südoststaaten, für den ja gerade eine **stetige** Entwicklung kennzeichnend ist, keine **dauerhafte** Grundlage hat, sondern in hohem Mass von den verschiedensten, oft rein zufälligen Faktoren, abhängt. So stellten z. B. die erhöhten Getreide- und Holzkäufe Englands in Südosteuropa in den Jahren 1935 und 1936 z. T. lediglich eine — vertraglich übernommene — Gegenleistung für die Teilnahme einiger Südoststaaten an den Sanktionen gegen Italien dar, z. T. waren sie nur durch die Warenknappheit bedingt, die damals auf dem Weltmarkt herrschte. Hinzu sind neuerdings die englischen Vorratskäufe für den Kriegsfall gekommen.

Berücksichtigt man die geographische Entfernung und die anderweitigen handelspolitischen Verpflichtungen Englands, vor allem gegenüber seinen rohstoffreichen Dominions und Kolonien, so wird man feststellen müssen, dass **England auf die Dauer an den Agrarüberschüssen Südosteuropas nicht ernstlich interessiert sein kann.** Diese Erkenntnis setzt sich auch in Südosteuropa trotz starker englischer Propaganda immer mehr durch. Denn den südosteuropäischen Ländern ist die Pflege des **naheliegenden und dauernd aufnahmefähigen grossdeutschen Absatzmarktes auf die Dauer** viel wichtiger als die Ausnutzung nur vorübergehender „zufälliger" Absatzmöglichkeiten in England. Es ist daher nur verständlich, wenn man selbst in Südosteuropa gegenüber den neuen „wirtschaftlichen" Hilfsangeboten Englands eine gewisse Reserve zeigt.

Im Gegensatz zu England sucht **Deutschland** seinen Handelsverkehr mit Südosteuropa nicht künstlich, sondern auf der Grundlage der **natürlichen Ergänzungsmöglichkeiten** aufzubauen. Darin liegt einzig und allein das Geheimnis des deutschen handelspolitischen Erfolges im Südosten. Deutschland ist nicht nur der grösste Lieferant Südosteuropas, sondern auch der bei weitem bedeutendste Abnehmer südosteuropäischer Waren. Nach Grossdeutschland gingen im Jahre 1937 rund 34 v. H. der Ausfuhr Südosteuropas, in Grossdeutschland deckten gleichzeitig die Südoststaaten rund 41 v. H. ihres Einfuhrbedarfs.

Die enge handelspolitische Anlehnung an Deutschland, dessen Wirtschaft den Einflüssen der schwankenden „Weltkonjunktur" weitgehend entzogen ist, bildet gerade in den stark ausfuhrabhängigen Agrarländern Südosteuropas eine der wichtigsten Stützen der wirtschaftlichen Stabilität. Das hat man in Südosteuropa bereits längst erkannt. In den Jahren des fortschreitenden weltwirtschaftlichen Anstiegs 1935 und 1936, als sich auf den internationalen Rohstoffmärkten ein grosser Warenhunger einstellte, war es an sich nur natürlich, dass die Länder Südosteuropas bestrebt waren, die sich ihnen damals bietenden Absatzchancen auszunützen und einen Teil ihrer Warenüberschüsse nach Möglichkeit nach den Ländern zu lenken, die, wie England, höhere Preise und in Bardevisen bezahlen konnten. Dass die Südoststaaten gleichzeitig aber auch suchten, ihren Handelsverkehr mit Deutschland, ihrem wichtigsten „krisenfesten" Handelspartner nicht zu vernachlässigen, dürfte ein Beweis dafür sein, dass die deutsch-südosteuropäische Zusammenarbeit auch durch die jüngsten „Gegenaktionen" des Auslandes nicht wesentlich beeinträchtigt werden kann. Denn das immer noch brenzliche Absatzproblem in dem südosteuropäischen Agrarraum kann durch gelegentliche Käufe, Beihilfen oder Anleihen nicht gelöst werden.

Dr. B.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 8. August 1938.

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe | |
| grössere Stücke | 70.0. G |
| mittlere Stücke | |
| kleinere Stücke | 69.00 G |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1926 | 56.00 + |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em. | — |
| 4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em. | 64.50 G |
| 4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I | |
| grössere Stücke | 66.00 G |
| kleinere Stücke | 67.50 G |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 54.25 G |
| 3% Invest.-Anleihe. I. Em. | 83.00 G |
| 3% Invest.-Anleihe. II. Em. | 82.00 G |
| 4% Konsol.-Anleihe | 67.25 G |
| 4½% Innerpoln. Anleihe | — |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36 | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |
| H. Cegielski | 45.00 + |
| Lubań-Wronki (100 zł) | 38.00 + |
| Cukrownia Kruszwica | — |
| Herzfeld & Viktorius | 62.00 G |

Stimmung: fest.

## Getreide-Märkte

**Posen**, 8. August 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

**Richtpreise:**

| | |
|---|---|
| Weizen | 19.00—19. 0 |
| Mahl-Roggen (neuer) | 14.00—14.50 |
| Braugerste | 14.50—15.00 |
| Standardhafer I 480 g/l | — |
| II 450 g/l | — |
| Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30% | 40.00—41.00 |
| „ I. „ 50% | 37.00—38.00 |
| „ Ia. „ 65% | 34.00—35.00 |
| „ II. „ 50—65% | 29.50—30.50 |
| Weizenschrotmehl 95% | — |
| Roggenmehl I. Gatt. 50% | 25.50—26.50 |
| „ I. „ 65% | 24.00—25.00 |
| „ II. „ 50—65% | — |
| Roggenschrotmehl 95% | — |
| Kartoffelmehl „Superior" | 28.00—31.50 |
| Weizenkleie (grob) | 12.25—12.75 |
| Weizenkleie (mittel) | 10.50—11.50 |
| Roggenkleie | 10.00—11.00 |
| Gerstenkleie | 10.25—11.25 |
| Gelblupinen | 19.00—19.50 |
| Blaulupinen | 18.00—18.50 |
| Winterraps | 41.50—42.50 |
| Senf | 35.00—37.00 |
| Leinkuchen | — |
| Rapskuchen | 13.25—14..5 |
| Sonnenblumenkuchen | — |
| Sojaschrot | 22.50—23.50 |
| Weizenstroh, lose | 2.50—3.00 |
| Weizenstroh, gepresst | 3.50—4.00 |
| Roggenstroh, lose | 3.00—3.50 |
| Roggenstroh, gepresst | 4.25—4.75 |
| Haferstroh, lose | 2.50—3.00 |
| Haferstroh, gepresst | 3.50—4.00 |
| Gerstenstroh, lose | 2.25—2.75 |
| Gerstenstroh, gepresst | 3.25—3.75 |
| Heu, lose | 5.00—5.50 |
| Heu, gepresst | 6.00—6.50 |
| Netzeheu, lose | 5.50—6.00 |
| Netzeheu, gepresst | 6.50—7.00 |

Gesamtumsatz: 2284 t, davon Roggen 436, Weizen 323, Gerste 45, Müllereiprodukte 1366, Samen 79, Futtermittel u. a. 35 t.

**Bromberg**, 6. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 20.25—20.75, Roggen neu 14.75—15, Gerste 15.25—15.50, Wintergerste 15.25—16, Roggenmehl 65% 28.75—29.25, Roggen-Schrotmehl 24.25—25.25, Roggen-Exportmehl 28.25—28.75, Weizenmehl 65% 37.50-38.50, Weizenschrotmehl 31.50—32, Weizenkleie fein 11.50—12, mittel 12—12.50, grob 12.50—13, Roggenkleie 10.75—11.25, Gerstenkleie 12.25 bis 12.50, Gerstengrütze 24.50—25, Perlgrütze 35 bis 36, Viktoriaerbsen 24—28, Folgererbsen 24 bis 27, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17, Winterraps 41 bis 42, Senf 34 bis 36, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 14.25—15, Sonnenblumenkuchen 17.75—18.75, Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 5.50—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7.25. Gesamtumsatz: 2039 t, davon Weizen 267 — unbestimmt, Roggen 1228 — ruhig, Gerste 158 — ruhig, Hafer — ruhig, Weizenmehl 10 — ruhig, Roggenmehl 120 t — ruhig.

Heute nacht entschlief sanft infolge schwerer Erkältung und mehrwöchentlichem Leiden unser lieber Junge

**Kurt Blau**

im blühenden Alter von 17 Jahren.

Die tiefbetrübten Eltern
**Max Blau u. Frau Else,** geb. Kühne
**und Geschwister.**

Trzcinica, p. Kępno.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 9. August 1938, um 3 Uhr statt.

---

**Posener Handwerker Verein**
gegr. 1862

Hiermit geben wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die unserem Verein lange Jahre angehörende

**Frau Hedwig Malachowski**

aus diesem Leben abgerufen worden ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. d. Mts., um 5 Uhr nachm. vom Trauerhause, Plac Nowomiejski 9, aus nach dem St. Martinfriedhof ul. Bukowska statt.

Wir werden ihr das letzte Geleit geben.

**Der Vorstand.**

---

**100 000 Sfrc.**
zu 5%
mit Amortis., auf nur gutes Grundstück mit Industrie zu vergeben.
**Albert Rosin**
**Danzig—Langfuhr.**

---

Landwirt mit Gymnasialbildung, höherer Landbauschule, Deulakursus, Führerschein I—IV, Buchführungskurs, Polnisch in Wort u. Schrift, 8 Jahren Praxis, guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht ab
**sofort**
oder Oktober Stelle als
**verh. I. Beamter oder Administrator.**
Off. u. **1959** an die Geschst. dieser Zeitg., Poznań 3

---



**Blumen**
*und Pflanzen für Raum u Heim Ausschmückungen von Tisch u. Tafel. Einrichten von Hallen und Wintergärten.*
*Überweisung von Blumen nach dem Ausland.*

**Otto Dankwarth**
*Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 40 Tel. 1293*

---

**Zoppot**
Parkstr. 27
**Carlton-Hotel**
Tel. 51561 Pension
Vornehmes Haus in vollkommen ruhiger Lage, direkt am Strande, Nähe von Kurgärten u. Casino.
Vorzügliche Küche.
**Vor- u. Nachsaison** ermäßigte Preise!

---

**Billige Reise nach Deutschland zur**
**26. Deutschen Ostmesse**
**Königsberg (Pr.)**
**vom 21. bis 24. August 1938**




**Internationale Warenmustermesse**
**Technische und Baumesse**
**Handwerks-Ausstellung**
**Fachausstellungen**

Ueber 100 000 qm Ausstellungsgelände, 2400 Aussteller, 200 000 Besucher, davon 5000 Ausländer.

Die „Ostschau des Reichsnährstandes" zeigt auf einer Fläche von 130 000 qm des Neubaugeländes der Deutschen Ostmesse einen Ueberblick über alle Gebiete der deutschen Landwirtschaft.

**WEITGEHENDE VERGÜNSTIGUNGEN!**

Bedeutende Reiseermäßigungen auf dem Bahn- und Seewege. Unentgeltliche Teilnahme an Besichtigungen und Führungen in Königsberg.

Verbilligte Unterkunft. Ermäßigte Rundreisen in Ostpreußen. Wirtschafts-Exkursionen unter sachkundiger Führung.

Weitere Auskünfte und Ausgabe von Messeausweisen durch den Ehrenamtlichen Vertreter der Deutschen Ostmesse
**„Merkator" Sp. z o. o. Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25**

---

**Anzeigen**

*für alle Zeitungen*

*durch die Anzeigen-Vermittlung*

**Kosmos Sp. z o. o. Poznań**
**Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105**

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

---

**Erbedont**
MUNDWASSER-ZAHNPULVER
ZAHNPASTA

**R. Barcikowski S. A. Poznań**

---

**Suche seriösen, kapitalkräftigen Kaufmann**
für Verwertung meines in Polen gesetzlich gesch. sehr ausbaufähigen Patentes für
**Automaten der Gastwirtsbranche.**
Offerten unter **O. A. 540** an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

---

**Günstige Gelegenheit!**

Gut eingeführte **Drogerie, Parfümerie** und **Farbenhandlung,** engros und detail, im Zentrum Danzigs gelegen, mit Grundstück, umständehalber preiswert zu verkaufen. Offerten unt. **W. L. 715** bef. **Wahr & Lohse, Danzig,** Breitgasse 85.

---

**Gesucht**
**Tauschobjekte in Polen nach Danzig**
(auch Grenzzone) im Werte vom 70—80 000 zł. Genaue Ang. u. **M 13** Anzeigenbüro, Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

---

TELEPHONISCH
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen.
Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen
**Posener Tageblatt.**

---

**Treibriemen**
**Erntepläne, Technische Artikel**
seit dem Jahre 1878 bekannt, liefert
**Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.**
**Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.**

---

| | | |
|---|---|---|
| **Überschriftswort (fett)** | 20 | Groschen |
| **jedes weitere Wort** | 10 | „ |
| **Stellengesuche pro Wort** | 5 | „ |
| **Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen** | 50 | „ |

# Kleine Anzeigen

**Eine Anzeige höchstens 50 Worte**
**Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.**
**Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.**

## Verkäufe

**Dampfpflug-Stahldrahtseile, Dampfpflug-Schare Streichbleche, Anlagen u. Sohlen**
in bekannter bester Qualität, sowie
**Ersatzteile** für **Dampfpflüge** aller Systeme
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

---

Lacke
**„Smok"**
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

---

**Möbel, Kristallsachen**
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
**Jezuicka 10**
(Świętosławska)

---

**Eßzimmer**
großes Büfett, für Gutshaushalt geeignet, billig zu verkaufen.
Plac Nowomiejski 10 a, Wohnung 8.
Von 9—11 u. 4—7 Uhr.

---

**„TAR-GO"**
Sp. z o. o.
**Dampfsägewerke**
vorm. B. Roy
**Nowy Tomyśl, Tel. 43**
**Kiefernes Bauholz**
zu günstigsten Preisen.
**Kiefer, Erle, Esche, Birke etc.**
trocken, große Auswahl
**Spezialität:**
**Fussbodenbretter**
prima trocken,
Erlenstaketen zu Zäunen

---



**MIX**
**Krankenwagen**
**jetzt**
**Rybaki 24/25**
Tel. 2396.

---

**Für Ferien und Reise**



empfehle in großer Auswahl
**Badetrikots** für Damen, Herren und Kinder.
**Bademäntel**
**Badetücher**
Strandhosen
**Frottierhandtücher**
Sporthemden
Oberhemden
Wäsche aller Art

**J. Schubert**
**Leinenhaus und Wäschefabrik**
**Poznan**
**Hauptgeschäft:**
**Stary Rynek 76**
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
**Abteilung:**
**ulica Nowa 10,**
**neben der Stadt-Sparkasse.**
Telefon 1758

---

**Original „Deering", Getreidemäher 5', Grasmäher 4½' u. 5'**
mit Mittelschnittbalken und Tiefschnittbalken wieder sofort vom Lager lieferbar.
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
**Poznan**

---



**Feld- und Industriebahnen**
**Rudolf Łaska, Leszno**
Feldbahnenabt.
Poznań, Spichrzowa 36
Telefon 64-40

---



**Automobilisten!**
**Autobereifung**
nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware sowie jegliches Autozubehör u. Ersatzteile kauft man am preiswertesten bei d. Firma
**Brzeskiauto S. A.**
**Poznań,**
Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23 63-65
Jakóba Wujka 8
Tel. 70-60
ältestes u. grösstes Automobil-Spezialunternehmen Polens

**Vertretung:**
**Buick**
**Mercedes-Benz**
**Opel**

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Reparaturwerkstätte

Stets günstige Gelegenheitskäufe in wenig gebrauchten Wagen am Lager

## Kaufgesuche

**Dampfkessel**
30 bis 40 qm Heizfläche, betriebsfähig, **sofort** zu kaufen gesucht. Angebote unter **1976** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

---

Posener
**Stutbuch**
für edles Halbblut, 1. und 2. Band zu kaufen gesucht. Preisangabe unter K.
**F. Piachnow, Kornaty,** p. Strzałkowo.

## Geldmarkt

**Kapitalist-Teilhaber**
zu einer großen Weizenmühle gesucht. Offerten unter **1972** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

---

Sämtliche polnischen
**Staatsanleihen**
kauft
**Fuß, Lissa**
Łaziebna 9.

## Vermietungen

**Moderne**
**2-Zimmerwohnung** mit Komfort (Villa) zu vermieten.
ul. Słoneczna 17.

---

**Fleischerladen**
in Kreisstadt, Komfort, groß, eingerichtet, mit Wohnung, sofort z. vermieten. Kundschaft ist zu übernehmen. Gegend viel Deutsche. Offerten unter **1973** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3

## Mietsgesuche

**2 Zimmerwohnung**
per sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter **1946** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

---

**Leeres Zimmer**
per sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter **1946** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

## Möbl. Zimmer

Möbliertes
**Frontzimmer**
frei
Śniadeckich 7 W. 2.

---

Möbliertes
**Zimmer**
mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten.
ul. Spokojna 29, W. 9.

## Unterricht

**Deutsche Konversation**
sucht Student, bei einem deutschen Herrn. Off. u. **1982** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

---

**Anfängerin**
sucht deutsche Konversation. Angebote mit Preisangabe unt. **1981** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

---

**Kinderfräulein**
zur deutschen Konversation für 2 Knaben 5 u. 8 Jahren, gesucht.
**Kochanowskiego 6**
Wohnung 4.
Meldungen zwischen 1 — 2 Uhr.

---

Deutsche
**Konversation**
sucht vermögender Student bei intelligentem Deutschen. Off. unter **1971** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

## Stellengesuche

Suche
**Stellung**
für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art
**Nowak**
Przecznica 6, Wohn. 12.

---

**Schafscherer**
sucht Beschäftigung.
**Preuß-Sławski,** Pozna
Wierzbięcice 3, Wohn. 2.

---

**Hausmädchen**
ehrlich u. fleißig, mit etwas Kochkenntnissen, sucht Stellung per sofort in Poznań. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **1969** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3

---

Landwirtssohn, 36 Jahre, sucht
**Stellung**
als Hofverwalter od. Vogt für sofort oder später, wo sich die Möglichkeit bietet, sich zu verheiraten. Angebote unter **1964** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3

---

Evangelischer
**Stellmacher**
verheiratet, mit eigenem Handwerkszeug u. Maschinen und 1 evangelischer
**Schmied**
verheiratet, mit **eigenem Handwerkszeug u. Drehbank,** suchen Stellung auf größerem Gute ab 1. 10 38 oder 1. 4. 39. Off. unter **1979** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

## Offene Stellen

Für kleineren Gutshaushalt erf., selbsttätige
**Wirtin od Köchin**
firm im Kochen, Einwecken, Backen, per 1. Sept. gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften u. Bild an
**Hoffmann, Czechel**
poczta Kucharki
pow. Jarocin

---

**Dienstmädchen**
deutsch-polnisch sprechend, gesucht. Off. u. **1980** an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3

---

Für großen Gutshaushalt von sof. oder später gesucht:
**perfektes Stubenmädchen**
erfahren im Servieren, Wäschebehandlung und Stubenarbeit und
**erfahrenes Küchenmädchen**
mit Kochkenntnissen w. d. Geflügel übern. Wirtin vorhanden. Lebensl., Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. **1967** an die Geschäftsst. dieser Zeitg., Poznań 3.

---

Tüchtiger
**Landwirt**
mit nur guten Zeugnissen in gesetzt. Alter zur Leitung einer 150 Morgen großen Wirtschaft zum 1. September oder 1. Oktober gesucht.
Angeb. unt. **1965** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

---

Tüchtigen
**Beamten**
(Wirtschafter) ledig, auf 400 Morg. zu sofort gesucht. Nähe Poznań. Zuschriften erbitte unter **1975** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

---

Intelligenter
**Arbeitsbursche**
über 16 Jahre wird eingestellt.
**Firma „Gumy"**
27 Grudnia 15.

---

Jüngerer tüchtiger
**Sattlergehilfe**
sofort gesucht. Off. u. **1966** an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

## Sommerfrische

**Sommergäste**
finden in landsch. sehr schöner Gegend noch Aufnahme. Wald, Wasser Bade- u. Angelgelegenheit vorhand. Pensionspreis, bei guter Verpflegung pro Tag 3,50 zł
Offerten erbittet
**Olga Stenzel**
Kolno-Młyn
pow. Międzychód n/W.

## Heirat

Frl., 32, evgl., ohne Verm., wünscht mit nett. solid. Herrn in Briefw., zwecks späterer
**Heirat**
zu treten. Witwer mit Kind angenehm. Frdl. Offerten bitte zu richten unt. **1974** a. die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3. Um Diskretion wird gebeten.

---

Einsames Fräulein wünscht Briefwechsel m. alleinst. evgl. Herrn v. 50 Jahren zwecks spät.
**Heirat.**
Angebote unt. **1969** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

## Kino

**Kino Wilsona**
**Poznań-Łazarz**
Am Park Wilsona
Ab heute und folgende Tage:
**Helden des Meeres**
mit dem jugendlichen
**Freddie Bartholomew und Lionel Barrymore.**
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

## Verschiedenes

Empfehle mich als
**Glanzplätterin**
und Wäscherin.
**L. Michalska**
Za Bramką 7, W. 14.

---

**Hebamme**
**Krajewska, Fredry 2**
erteilt Rat und Hilfe. Geburtshilfe für Zureisende.

---

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
**Umzüge**
in grossen geschlossenen
**Möbeltransport-Autos**
von und nach allen Orten führt preiswert aus
**W. MEWES Nachfl.**
**Speditionshaus**
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.
Ausgabestelle für Zollpassierscheine (Auto-Triptik) nach Deutschland.